Nr. 253. **Die Presse.** 36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonntag den 27. Oktober 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Neue Verfassungsänderungen.

Übergang der Kommandogewalt auf die Regierung.

Dem Reichstag werden in der heutigen Sitzung weitere Verfassungsänderungen unterbreitet werden. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird die Reichsverfassung in Artikel 11 wie folgt abgeändert:

„Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages erforderlich. Friedensverträge, sowie diejenigen Verträge mit fremden Staaten, welche sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages.“

In Artikel 15 werden folgende Absätze hinzugefügt:

„Der Reichskanzler bedarf zu seiner Amtsführung des Vertrauens des Reichstages.“

„Der Reichskanzler trägt die Verantwortung für alle Handlungenn von politischer Bedeutung, die der Kaiser in Ausübung der ihm nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse vornimmt.“

In Artikel 53 wird folgender Satz hinzugefügt:

„Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Beamten der Marine erfolgt unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers.“

In Artikel 63 werden im ersten Satz des Absatzes 2 hinter dem Worte „Kaiser“ die Worte „unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers“ eingeschaltet.

In Artikel 66 werden folgende Absätze hinzugefügt:

„Die Ernennung, Versetzung, Beförderung und Verabschiedung der Offiziere und Militärbeamten eines Kontingentes erfolgt unter Gegenzeichnung des Kriegsministers des Kontingentes.“

„Die Kriegsminister sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihres Kontingentes verantwortlich.“

*

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt dazu: **Wenn dem Reichstag auch die Vorlage zugegangen sein wird, die Kommandogewalt unter die verantwortliche Zivilgewalt zu stellen,** die bisher die sichtbarste Machtfülle des Monarchen darstellt, so dürfte **damit der letzte Rest des Mißtrauens beseitigt sein,** den man im eigenen Lande oder draußen noch gehegt hat, als ob wir mit der inneren Ausgestaltung Deutschlands auf halbem Wege stehen bleiben wollten.

Der „Vorwärts“ bemerkt zu dem Antrag der Mehrheitsparteien noch folgendes: 1. Er ist schon seit acht Tagen in Vorbereitung, also durch die neueste Note Wilsons nicht veranlaßt. 2. Ereignisse allerletzter Zeit haben diese Verfassungsänderung besonders dringend werden lassen; denn ein Staat darf nicht einmal von siegreichen Generalen seine Politik sich vorschreiben lassen, noch weniger von solchen, die nicht in allen Lagen die erforderliche Einsicht ihres Amtes bekundet haben.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 26. Oktober. (W. T.-B.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein gewaltiges, dank der glänzenden Tapferkeit unserer Truppen erfolgreiches Ringen an vielen Teilen der Front.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Lys-Niederung südwestlich von Deinze und zwischen der Lys und Schelde brach der Feind nach heftigem Feuer zu starken Angriffen vor. Vom Nordflügel des Angriffes bis zu der von Kortrik aus auf Oudenaard führenden Bahn wiesen wir ihn vor unseren Linien ab. Hierbei haben sich das 6. Garde-Infanterie-Regiment unter seinem Kommandeur Major Nadolny an der Lys, die 40. sächsische Infanterie-Division am Spitaches-Hoßchen und das hessische Infanterie-Regiment Nr. 118 unter seinem Kommandeur Major von Weyrauch an der Schelde besonders erfolgreich geschlagen. Nördlich der Schelde brachten wir den Feind nach anfänglichem geringem Geländegewinn sehr bald zum Stehen. Die neue Linie zwischen Ingooigem und Avelgem wurde gegen wiederholte Anstürme am Nachmittage behauptet. Auf dem Kampffelde hielt die feindliche Artillerie tagsüber die hinter der Front liegenden, vom Kriege bisher unberührt gebliebenen Ortschaften unter Feuer. Zum großen Teil wurden sie hierdurch zerstört. Die belgische Bevölkerung hat schwere Verluste an Toten und Verwundeten erlitten. Zwischen der Schelde und Oise beschränkte sich der Engländer gestern auf heftige Teilangriffe; südlich von Famars warfen wir den Feind durch umfassend angesetzten Gegenangriff in seine Ausgangsstellungen zurück, südwestlich von Le Quesnoy nordwestlich von Landrecies scheiterten seine Angriffe vor unseren Linien.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Oise und Aisne großer, einheitlicher Angriff der Franzosen auf mehr als 60 Kilometer breiter Front. Seinen Hauptstoß richtete er gegen unsere Linien zwischen der Somme und Serre, sowie zwischen Sisonne und Aisne. Den Serre- und Souché-Abschnitt suchte er unter Aussparung der von Natur aus harten Gelände-Abschnitte zu gewinnen. Die am frühen Morgen zwischen Oise und Serre vorbrechenden Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Am Nachmittage faßte der Feind in Villerslesec und auf der Höhe östlich des Ortes Fuß. An der übrigen Front wurde er am Nachmittage abgewiesen und erlitt in unserem Feuer schwere Verluste. Im Serre- und Souché-Abschnitt konnte der Feind nur bei Vesle und Pierrepont unsere Linien erreichen. Truppen des Generals Freiherrn von Lüttwitz errangen in einheitlichem Gegenangriff zwischen Vesle und Pierrepont ihre alte Stellung wieder. An der übrigen Front hat unser Feuer den Feind am Überschreiten der Abschnitte verhindert. Westlich der Aisne wurden die Angriffe von starken Panzerwagengeschwadern begleitet. Sie sind östlich von Sisonne und beiderseits von La Selve — hier trotz siebenmaligen Ansturms — völlig gescheitert. Besonders starke Kräfte setzte der Gegner zwischen Nizy Le Comte und der Aisne an. Vor der westlich von Bamogne kämpfenden 4. Garde-Division liegen allein 23 zerschossene Panzerwagen. Gefreiter Henschkiel von der 9. Batterie 6. Garde-Feldart.-Regiments hat hierbei 8 Panzerwagen, Unteroffizier Brockmann derselben Batterie 10 Panzerwagen vernichtet. Auf den Höhen westlich der Aisne drang der Feind in unsere Stellung ein, um deren Besitz tagsüber schwer gekämpft wurde. Trotz hohen Kräfte-Einsatzes konnte der Feind hier von seiner Einbruchsstelle am Sachsenwald (nordwestlich von Herpy) keinerlei Vorteile mehr erzielen. Nur Teile unserer vorderen Linien blieben in seiner Hand.

Teilkämpfe an der Aisne-Niederung, südwestlich von Amagne. Der Feind, der bei Anbley vorübergehend auf das nördliche Aisne-Ufer vorstieß, wurde im Gegenstoß wieder über den Fluß zurückgeworfen. Östlich der Aisne lebte der Artilleriekampf nur vorübergehend auf. Teilangriffe des Gegners drückten unsere Posten auf den Nordrand der Höhen nördlich von Grandpré. Im übrigen wurden sie abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz:

Beiderseits der Maas blieb die Gefechtstätigkeit auf Störungsfeuer und kleinere Infanterie-Gefechte beschränkt. Auf dem östlichen Flußufer säuberten sächsische Kompagnien ein aus den letzten Kämpfen zurückgebliebenes Amerikanernest.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Südlich der Selle machten wir bei erfolgreicher Unternehmung Gefangene.

Der Chef des Generalstabes des Feldheeres.

Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Mann über die Kriegsanleihe:

Vertrauen zur Kriegsanleihe ist Vertrauen zum Vaterland.

Ritter v. Mann

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 25. Oktober, abends.

In Flandern wurden feindliche Angriffe zwischen Lys und Schelde abgewiesen. Zwischen Schelde und Oise heute keine größeren Kämpfe. Französische Angriffe auf etwa 50 Kilometer breiter Front von der Oise bis zur Aisne mit dem Hauptstoß zwischen Oise und Serre und westlich der Aisne sind gescheitert. Östlich der Marne und beiderseits der Maas Teilgefechte.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 24. Oktober abends lautet: An der Oisefront sind Teile unserer Truppen nach Überschreitung des Kanals in Höhe von Longchamps auf dem Ostufer vorgedrungen und haben etwa 30 Gefangene gemacht. Zwischen Oise und Serre machten wir am Nachmittag einen Angriff. Trotz des Widerstandes der Deutschen rückten wir südlich von Origny-Sainte Benoite und nördlich von Villers le Sec merklich vor. Zur Rechten erreichten wir die Straße von Ferté—Chevresis nach der Meierei Ferrières. Es werden mehrere hundert Gefangene gemeldet. Von der übrigen Front ist außer ziemlich starker Artillerietätigkeit auf den Hochflächen östlich von Vouziers nichts zu melden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 24. Oktober abends lautet: Heute Morgen wurde unsere Schlachtfront im Norden bis nach Thiant (Schelde) ausgedehnt. Längs der ganzen Schlachtfront zwischen Sambre-Kanal und Schelde wurde der Widerstand des Feindes überwunden und unser Vormarsch fortgesetzt. Harte Kämpfe fanden an zahlreichen Stellen statt. Am rechten Flügel erkämpfte die 6. Division ihren Weg nach der Ostecke von Bois Leveque und hat Ors genommen. Im Norden dieses Ortes nähern sich die Truppen dem Westrande des Waldes von Morval und nahmen Robersart. Am rechten Zentrum unseres Angriffs setzten unsere Truppen ihren Vormarsch erfolgreich bis in die Umgebung von Lequesney fort. Wir nahmen die Dörfer Poix du Nord und Les Tuilleries und drangen über sie hinaus in Richtung auf Engle Fontaine. Das Dorf Ghissignies wurde von der 37. Division nach hartem Kampfe genommen. Der Feind verteidigt die Übergänge über den Ecaillon in dieser Gegend mit Entschlossenheit. Nordwestlich Ghissignies sicherten wir die Übergänge des Flusses bei Beaudignies, das in unseren Händen ist. Hier traf man auch auf starken Widerstand, der von den neuseeländischen Truppen überwunden wurde, die in dieser Gegend eine Anzahl Batterien erbeuteten, darunter einige schweren Kalibers. Am linken Zentrum nahmen englische Divisionen Ruesnes und sind in kurzer Entfernung von der Eisenbahn von Le Quesney nach Valenciennes im Norden von Ruesnes. Schwere Kämpfe fanden in dem Höhengelände nördlich Vermerain (?) statt, das wir besetzt halten, sowie in der Nachbarschaft von Vendegies-sur-Ecaillon. An letzterem Dorfe leistet der Feind noch immer hartnäckigen Widerstand. Am linken Flügel unseres Angriffes erzwangen englische und schottische Truppen den Übergang über den Ecaillon zwischen Verchain und Thiant und gewannen die Anhöhen im Osten davon. Verchain und Menchaux wurden von der 4. Division nach hartem Kampfe genommen. An ihrem linken Flügel drang die 51. Division, nachdem sie den Feind vom Ostufer des Flusses vertrieben hatte, bis an den Westrand von Maing trotz heftigen Maschinengewehrfeuers vor. In diesem Abschnitt war der feindliche Widerstand besonders hartnäckig. Schwere Verluste wurden dem Feinde im Laufe dieser Operation beigebracht. Seit gestern Morgen nahmen wir über 7000 Mann gefangen und erbeuteten über 100 Kanonen. Unsere Truppen erreichten jetzt die allgemeine Linie längs des Sambre—Oise-Kanals unmittelbar östlich von Le Cateau (Westecke des Waldes von Mormal), in Gegend von Le Quesney—Vendegies-sur-Ecaillon und dem Schelde-Kanal bei Daing. Örtliche Kämpfe fanden heute im Valenciennes- und Tournai-Abschnitt statt. Unsere Truppen erzielten Fortschritte und machten Gefangene.

Über 2 Millionen Amerikaner in Frankreich.

Laut „Berl. Lokalanz.“ aus dem Haag wird aus Washington gemeldet, daß bereits 2 300 000 amerikanische Truppen verschifft wurden.

Der italienische Krieg.

Beginn der italienischen Offensive.

Der österreichische Tagesbericht

vom 25. Oktober meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Das Friedensangebot der Mittelmächte hat unsere Feinde im Südwesten nicht daran gehindert, unseren und ihren Armeen neue Blutopfer aufzuladen. Heftiges Artilleriefeuer leitete vorgestern zwischen der Assa-Schlucht und der Adria den Angriff ein, der gestern früh an der venetianischen Gebirgsfront und im Raume südlich des Montello losbrach. In gewohnter Tapferkeit, Pflichttreue und Manneszucht haben unsere braven Truppen den Ansturm abgeschlagen. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden waren das Gelände südwestlich von Asiago, der Monte Sisemol und das Gebiet des Monte di Val Bella Stätten erbitterter Kämpfe. Es gelang dem Feinde, stellenweise in unsere Gräben einzudringen, aber er wurde überall wieder zurückgeworfen und mußte in der Nacht auch den am längsten behaupteten Sisemol wieder räumen. Die Szekler der Infanterie-Regimenter 82 und 131 und die Honved-Regimenter 9 und 30 haben den Hauptteil an diesen Erfolgen gehabt. Zu noch größerer Heftigkeit steigerte sich das Ringen im Berglande östlich der Brenta. Auch hier vermochte der Feind vorübergehend örtliche Erfolge zu erzielen. Er setzte sich auf dem Caprile, Asolone, Monte Pertica und Solarolo in unseren vordersten Gräben auf kurze Weile fest, mußte jedoch sehr bald dem mit äußerstem Schneid geführten Gegenangriff unserer Braven wieder weichen. Fünfmal rannten die Italiener gegen den Spinuccia vergebens an. Das Infanterie-Regiment Nr. 9 (Stry), das den Asolone in bravourösem Gegenstoß zurückgewann, die Regimenter 73, 99, das junge südungarische Regiment 129, das den Spinuccia verteidigte, die Schützenregimenter 14 und 24 haben sich mit Ruhm bedeckt. Unsere brave Artillerie bewährte sich westlich und östlich der Brenta wie immer als treue Helferin der Infanterie im Kampfe.

Der Vorstoß einer englischen Division auf der Piave-Insel Papadopoli vermochte nur den Nordflügel unserer Vorposten etwas zurückzudrücken. Der südliche Teil der Insel wurde völlig behauptet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Im nördlichen Albanien weitere Nachhut- und Bandenkämpfe. Im Sandschak Novibazar sind Entente-Abteilungen, verstärkt durch Bandenzuzug, bei Novaros eingelangt. Südlich von Kragujevac, beiderseits der Morava und in der Zlatovo Planina haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen nachdringende feindliche Bataillone erfolgreich abgewehrt.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 24. Oktober lautet: Das Feuer unserer Batterien wurde gestern auf der ganzen Front fühlbar unterhalten und verstärkte sich heute früh in der Gegend des Grappa. Vergangene Nacht führten wir einen kräftigen Handstreich auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden aus. Französische Abteilungen drangen beherzt in die feindlichen Stellungen auf dem Sisemol, überwältigten die Besatzung nach heftigem Kampfe und machten 23 Offiziere, 707 Mann zu Gefangenen. Südlich von Asiago griffen britische Truppen österreichische Gräben an der Ave an und nahmen 5 Offiziere, 209 Mann gefangen. Unsere Kundschafter machten trotz der heftigen gegnerischen Feuerwirkung einen Einfall in die feindlichen

Linien auf dem Tiglstone südlich von Assa und nördlich vom Bella-Tal und brachten außer etwa 100 Gefangenen 4 Maschinengewehre ein. Auf dem Corno wurde ein feindlicher Angriffsversuch, der durch eine Minenexplosion vorbereitet war, restlos abgeschlagen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 24. Oktober heißt es ferner: Die weiter in nördlicher Richtung vordringenden französischen Truppen drangen in Negotin ein. Weiter westlich brachen die serbischen Truppen den Widerstand des Feindes auf der Linie Razani—Stalec und bemächtigten sich am 22. Oktober des Massivs von Mecka und des Dorfes Cicewok, wobei sie 300 Gefangene machten und bedeutendes Material erbeuteten. Der Feind zieht sich auf der ganzen Front zurück.

* * *

Die Kämpfe in den Kolonien.

Erschießung Kriegsgefangener in Deutsch-Ostafrika.

Ein neuer Fall eines unerhörten englischen Völkerrechtsbruches ist jetzt aus Deutsch-Ostafrika bekannt geworden. Wie ein von dort heimgekehrter Missionar mitteilt, sind drei von den Engländern gefangene Deutsche, und zwar ein Gefreiter Achtmann von der Schutztruppe, ein Ersatzreservist Hentze, Zollhilfsbeamter beim kaiserlichen Gouvernement, und ein Winterberg von der Besatzung S. M. S. „Königsberg", am 10. oder 11. November 1916 von einem englischen Askari im Urwald erschossen worden. Die drei Deutschen wurden mit Hängematten von der Station Kusorie bei Kiduma abtransportiert, weil sie krank waren. Der Askari erklärte eines Abends, wenn am nächsten Morgen die drei kranken Deutschen nicht laufen würden, würden sie erschossen werden. Naturgemäß waren die Herren darüber sehr aufgeregt und teilten am nächsten Morgen dem Askari mit, sie wollten zur Station zurück. Sie hätten ihr Gepäck den Boys übergeben. Sie suchten sich nun dem Askari, der offenbar die Absicht hatte, sie im Walde zu ermorden, um sie ihres Geldes zu berauben, durch Flucht zu entziehen, als er sich ihrer Rückkehr zur Station widersetzte. Der Askari ging ihnen nach, schoß einen nach dem anderen nieder und verbot, die Leichname zu begraben. Er zog sie aus und warf sie in den Urwald. Von den 2000 Rupien, die die Herren bei sich hatten, gab er nur 90 ab. Nach drei Wochen kamen einige englische Offiziere mit Hängematten nach Kiduma, um die Herren abzuholen, und zwar auf Verlangen des deutschen Missionars. Der deutsche Missionar meldete auch den Offizieren die Angelegenheit, aber sie gingen nicht weiter darauf ein. Der Missionar bat sie, wenigstens die Leichname auf der Station zu begraben, eine Bitte, der die englischen Offiziere ebenfalls nicht nachgaben. Später fand man nur noch einen Kopf und ein Handgelenk vor. Das übrige war wohl von den Tieren des Urwaldes aufgefressen worden. Es ist bezeichnend, daß von englischer Seite bis heute nichts geschehen ist, um den Fall zur Aufklärung zu bringen.

Deutscher Reichstag.

196. Sitzung vom 25. Oktober, 2 Uhr.

Am Bundesratstische: Trimborn, Erzberger, Haußmann, Scheidemann.

Präsident Fehrenbach eröffnete die Sitzung um 2,20 Uhr.

Auf der Tagesordnung standen zunächst Anfragen.

Auf eine Anfrage Meier (Zwickau) (Soz.) betreffend wirtschaftliche Besserstellung der Alters-, Invaliden- und Unfallrentner erwiderte

Geheimrat Wuermeling, daß über die Gewährung einer gesteigerten Fürsorge für bedürftige Rentenempfänger derzeit Verhandlungen schweben.

Auf eine Anfrage Coßmann (Zentr.) nach baldigen Teuerungszulagen für Reichsinvaliden- und Unfallrentenempfänger erwiderte

Geheimrat Wuermeling, daß hierüber ebenfalls Verhandlungen schweben, und weist darauf hin, daß von den Waisenrentenempfängern die größte Zahl Bezüge aufgrund der militärischen Hinterbliebenenfürsorge erhalten. Für die Witwen und Waisen aus der Unfallversicherung liege ein allgemeines Bedürfnis nach Rentenzulage nicht vor. Denn bei den Witwen sei Erwerbsunfähigkeit Voraussetzung des Rentenbezugs, während die Waisenrente dem Betrage der Witwenrente gleichkomme, also verhältnismäßig hoch sei. Im Falle des Bedürfnisses werde durch die gemeindliche Kriegswohlfahrtspflege geholfen. Auf erleichterte Gewährung der Kriegswohlfahrtspflege werde Bedacht genommen.

Abg. Hoch (Soz.) fragte nach Maßnahmen, um die für die Grippe erforderlichen Lebensmittel, wie Haferflocken, mit der nötigen Schnelligkeit zu beschaffen.

Unterstaatssekretär von Braun: Die Regelung der Sonderversorgung Kranker genügt auch allen aus Anlaß der Grippe-Epidemie berechtigten Versorgungsansprüchen. Eine besondere Ausschüttung von Nährmitteln ist leider nicht möglich, um nicht die Vorräte für die späteren Monate unrationell zu vermindern. Die knappen Hafernährmittel müssen ausschließlich Säuglingen und Kleinkindern vorbehalten werden.

Auf eine Anfrage betreffend Versorgung der Bevölkerung mit Sohlenleder wird erklärt, daß die Schuhindustrie und das Schuhmacherhandwerk jetzt die drei- bis vierfachen Mengen des Vorjahres erhalten.

Sodann wurde der Gesetzentwurf auf Abänderung des Artikels 11 der Reichsverfassung von der Tagesordnung abgesetzt.

Vor Eintritt in die dritte Lesung des Gesetzes zur Änderung der Reichsverfassung (Stellvertretung des Reichskanzlers) schlägt Präsident Fehrenbach vor, die neue Note Wilsons noch nicht zur Verhandlung zu stellen.

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir sind nicht der Meinung, daß es über den Rahmen der bisher geführten Aussprache hinausgehen würde, wenn jetzt über die neue Antwort Wilsons gesprochen würde. Dieses Ereignis entscheidet über das Schicksal von jedem einzelnen von uns und über das Schicksal des deutschen Volkes. Da empfinden meine Freunde und ich es als eine Gewissenspflicht, hier unsere Stimme zu erheben, da uns nicht die Wege offenstehen, die Entscheidung der maßgebenden Stellen zu beeinflussen, wie das bei den anderen Parteien der Fall ist, deren Angehörige Staatssekretäre sind. Die Note kann eine Wirkung ausüben, die von den verhängnisvollsten Folgen begleitet sein kann, wenn dadurch der Entschluß und der Wille zum Kampf im Volke ertötet wird. Das Volk lechzt danach, daß von diesem Orte hier ein Wort gesprochen wird, wie sich uns die Lage darstellt. Das Heer hat auch einen Anspruch darauf, daß Aufklärung gegeben wird, ob hier die Kapitulation unseres tapferen Heeres gefordert wird. (Sehr richtig! rechts.) Zu diesen Fragen müssen wir hier Stellung nehmen können. Auch das Ausland muß wissen, daß es im deutschen Volke noch Männer gibt — (sehr richtig! rechts, Unruhe bei der Mehrheit, Zwischenrufe der Soz.)

Präsident Fehrenbach: Das gehört nicht mehr zur Geschäftsordnung.

Abg. Ledebour (U. Soz.): Auch wir glauben, daß es ganz unmöglich ist, die neueste Wilsonnote aus der Besprechung auszuschalten. Eine Besprechung muß schon deshalb stattfinden, damit die Note eine richtige Deutung erfährt. So wird sie von verschiedenen Seiten dahin gedeutet, daß in ihr das Verlangen nach Beseitigung unserer Heerführer enthalten ist. (Unruhe.)

Präsident Fehrenbach: Ich muß auch Sie bitten, auf den sachlichen Inhalt der Note nicht einzugehen.

Abg. Fischbeck (Vp.): Wir sind der Meinung, daß es auch eine Pflicht der Abgeordneten ist, die Lage ernst zu prüfen, und daß es nicht richtig ist, diese Dinge in agitatorischer Weise von der Tribüne des Reichstages aus zu behandeln. (Lärm rechts. — Abg. v. Graefe: Unerhört!)

Abg. Graf Westarp: Wenn der Abg. Fischbeck sich erlaubt hat, in dieser Stunde uns einen solchen Vorwurf zu machen (Abg. v. Graefe: Das sagt ein Minister!), so hat der Mann gar keine Ahnung, wie heute ein Patriot über diese Dinge denkt. (Stürm. Bravo rechts.)

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (Natl.): Auch wir schließen uns dem Vorschlage des Präsidenten an. Wir glauben, dem Vaterlande einen Dienst zu erweisen, wenn wir heute schweigen.

Gegen die Stimmen der Konservativen und Unabhängigen Sozialdemokraten beschließt das Haus dem Vorschlag des Präsidenten gemäß.

Abg. Korfanty (Pole): Das alte preußische System verachten wir, das deutsche Volk achten und schätzen wir. Wir kennen seine großen Leistungen, trotzdem uns dieses verdammte preußische System die Sprache Goethes und Schillers verekelt hat. Das Verbrechen an der Majestät der polnischen Nation durch die drei Teilungsmonarchien hat jetzt kein Sühne gefunden. In allen Revolutionen der Welt floß polnisches Blut mit dem der Völker, die für ihre Freiheit kämpften, auch 1848 in Berlin, in Dresden und in Baden. Mit schändlichen Ausnahmegesetzen hat Preußen uns verfolgt, und noch im Juli 1918 haben die Mehrheitsparteien des preußischen Abgeordnetenhauses die Verewigung der Unterdrückungspolitik gefordert. Unser Volk, das stets allen Verfolgten Unterkunft gewährt hat, wird kein anderes je unterdrücken. Trotz der Annahme des Wilsonprogramms durch die Regierung laufen höchst undemokratische Gemeindevertretungen Posens Sturm gegen dieses Programm. Wir verlangen keinen Fuß deutschen Bodens, sondern das geeinte Polen mit einem freien, gesicherten Zugang zum Meer, d. h. mit der von unzweifelhaft polnischer Bevölkerung bewohnten Meeresküste. Danzig ist eine unzweifelhaft deutsche Stadt. Sollte es, wie wir hoffen, zu Polen geschlagen werden, so teilt es das Schicksal der vielen Slawen, die es in Europa geben wird. Übrigens war Danzig glücklich, als es zu Polen gehörte, es wollte nicht wieder zu Preußen. Zu Polen gehören die polnischen Bezirke Schlesiens, Posens, Westpreußens und Ostpreußens. (Unruhe.)

Präsident Fehrenbach: Sie sollten ein Empfinden dafür haben, daß es im Deutschen Reichstag nicht angeht, von dieser Tribüne aus die Losreißung deutscher Gebiete zu verlangen.

Abg. Korfanty: Wir haben uns, seitdem wir in den Reichstag eingetreten sind, stets als Delegation der polnischen Nation betrachtet. Deutsche und Polen sind aufeinander angewiesen, wir strecken dem deutschen Volke die Hand zur Versöhnung und zum gemeinsamen Wohle hin.

Abg. Schultz-Magdeburg (Dt. Fr.): Unter der vielgeschmähten preußischen Verwaltung ist Polen eine Stätte des Wohlstandes und der Kultur geworden. Als Angehöriger der Ostmark muß ich im Namen aller Deutschen dort ohne Unterschied flammenden Protest einlegen gegen den Versuch, auch nur ein Stück dieser Landesteile vom Deutschen Reiche abzutrennen. Es gibt keinen unzweifelhaft polnischen Gebietsteil innerhalb unseres Reiches. Wir im Osten wollen deutsch bleiben.

Abg. Gothein (Vp.): Die polnische Erklärung über den Punkt 13 der Wilsonschen Bedingungen ist unzweifelhaft eine Fälschung; denn dort wird nur von den Gebieten gesprochen, die von unzweifelhaft polnischer Bevölkerung bewohnt werden. Auch das eigentliche Kongreßpolen ist mit vielen kleinen Nationalitäten durchsetzt, und die eigentlichen Polen machen nur 62 Prozent der Bevölkerung aus.

Staatssekretär Trimborn: Wenn es richtig ist, daß der Nachdruck der Stychelschen Rede in Polen nicht gestattet wurde, so muß das mißbilligt werden. Diesseits wird das Nötige geschehen.

Abg. Schlee (natl.): Wir können den Polen so viele Rechte geben, wie wir wollen; deutsch werden sie nie werden. Das deutsche Volk hat noch Kraft in sich. Es braucht nur Führer. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts und bei den Nationalliberalen.) Die polnische Freiheit kennen wir. (Bravo!) Wenn Ihr Fremde deutsches Land haben wollt, kommt und holt es Euch; wir werden Euch mit blutigen Köpfen heimschicken! (Lebhafter Beifall rechts und bei den Nationalliberalen. — Ruf: Endlich eine deutsche Rede! — Hochrufe und anhaltendes Händeklatschen auf den Tribünen. Vizepräsident Dove droht mit der Räumung der Tribünen.)

Abg. Dr. Cohn (Unabh. Soz.): Die Ansprüche der Polen sind übertrieben. Schon nach der ersten Marneschlacht war der Krieg verloren. Trotzdem hat man jedem Zustandekommen des Friedens entgegengearbeitet. Ludendorff hat Ende September nach Berlin telegraphiert, es möge sofort eine verhandlungsfähige Regierung gebildet werden, damit mit Wilson ein Waffenstillstand vereinbart werden könnte, da der Bestand der Front nur noch für kurze Zeit gewährleistet werden könne. Heute ist von Hindenburg ein Telegramm eingegangen, Heer und Flotte lehnten sich dagegen auf, diesen Waffenstillstand zu schließen. Der Militarismus ist das stärkste Friedenshindernis, das beseitigt werden muß, sei es bei der Krone oder in der Stelle der obersten Heeresleitung. (Ruf: Unerhört! Lachen.) Auf den Weltimperialismus und Weltmilitarismus wird die Weltrevolution folgen, die sie überwinden wird. Wir reichen unseren Feinden jenseits der Grenzen zu diesem Kampfe die Hand. (Pfui-Rufe, Beifall, Händeklatschen auf den Tribünen, großer Lärm; Vizepräsident Dove droht abermals mit der Räumung.)

Die Verfassungsvorlage und die elsaß-lothringische Vorlage wurden angenommen.

Sonnabend: Änderung des Artikels 11 der Reichsverfassung.

Politische Tagesschau.

Eine Mahnung Hindenburgs.

Der stellvertretende kommandierende General des 2. Armeekorps veröffentlicht der „Ostseezeitung" zufolge durch Maueranschlag folgende Bekanntmachung: Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat sich in einem Schreiben an den Reichskanzler wie folgt geäußert: „Unsere Feinde schöpfen aus unserer inneren Zerrissenheit und verzagten Stimmung neue Kraft zum Angriff, neue Entschlossenheit zu hohen Forderungen. Feinde und neutrales Ausland beginnen, in uns nicht mehr ein Volk zu sehen, das freudigst alles setzt an seine Ehre. Demgegenüber muß eine einheitliche vaterländische Stimmung in allen Stämmen und Schichten des deutschen Volkes lebendig werden und deutlich erkennbar in Erscheinung treten. An dem felsenfesten Willen des Volkes, gegen jede demütigende Bedingung sich bis aufs äußerste zu wehren, darf niemand zu zweifeln Veranlassung haben. Nur dann findet das Heer die Kraft, der Übermacht zu trotzen, nur dann finden unsere Unterhändler den Rückhalt für ihre schweren Aufgaben am Verhandlungstisch. Überall muß der Wille zum Ausdruck kommen, daß es für das deutsche Volk nur zwei Wege gibt: Ehrenvoller Friede oder Kampf bis zum Äußersten. Das Vertrauen auf unsere gerechte Sache, der Stolz auf

---

unsere gewaltigen Leistungen in vier Kriegsjahren gegen die stärkste Koalition der Geschichte, das Bewußtsein allezeit bewährter Bundestreue und die unerschütterliche Zuversicht an des deutschen Volkes Zukunft müssen uns in den Frieden hinübergeleiten und uns die Achtung vor uns selbst und die Achtung des Auslandes bewahren."

Das preußische Herrenhaus

trat Freitag Mittag zusammen, vertagte sich aber auf Antrag des Führers der Alten Fraktion, Graf v. Behr, sofort wieder auf Sonnabend, nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen und Anträge.

Die Vereinigung konservativer Frauen

richtet an alle Frauen, in deren Herzen der alte Wahlspruch der Treuen im Lande: „Mit Gott für König und Vaterland!" in Wahrheit lebt, die Bitte: Seid der Schicksalsstunde unseres Vaterlandes gewachsen, laßt euch den Glauben an die allmächtige Hand Gottes nicht rauben! Je größer die Gefahr, desto fester wollen wir uns um die alte Fahne scharen, die uns jetzt der Feind zerreißen will. Auch an uns sind die Worte in der Kundgebung der konservativen Partei gerichtet, in der die Freunde gebeten werden, weiten Kreisen der Bevölkerung zum Bewußtsein zu bringen, um was es jetzt geht, was auf dem Spiel steht. Darum beweist, daß auch heute Deutschlands Frauen ungebeugt sind.

Deutsche Bank und türkische Werte.

Gegenüber unrichtigen in Umlauf gesetzten Gerüchten teilt die Deutsche Bank mit, daß ihre sämtlichen Engagements in türkischen Anleihe- und Eisenbahnwerten aller Art mit weniger als 5 Millionen Mark zu Buche stehen.

Amnestie für die vom Reichsgericht Verurteilten.

Halbamtlich wird mitgeteilt: „Durch allerhöchsten Gnadenerlaß sind den Personen, die vom Reichsgericht wegen politischer, mit den innerpolitischen Kriegsverhältnissen zusammenhängender Verfehlungen, insbesondere wegen Herbeiführung oder Begünstigung von Streiks bestraft worden sind, die gegen sie erkannten Freiheits- und Ehrenstrafen in vollem Umfange erlassen worden."

Ein Reichsamnestiegesetz

für alle aus politischen Gründen Verurteilte verlangt ein Antrag, den im Abgeordnetenhause Unabhängige, Polen und Dänen eingebracht haben.

Deutsch-Österreicher in Berlin.

Dem „Wiener Fremdenblatt" zufolge begeben sich die Abgeordneten Renner, Schreitter, Friedmann, Fink, Dr. von Langenhan, Baron Pantz im Auftrage des Vollzugsausschusses der deutschen Nationalversammlung nach Berlin, um dort bei den maßgebenden Stellen für die Ernährungsfragen vorzusprechen. Auf der Rückfahrt dürften sie auch Dresden berühren.

Deutschland und der Deutsch-österreichische Nationalstaat.

Wiener Blättern zufolge erklärte der deutsche Botschafter Graf Wedel gegenüber deutsch-österreichischen Parlamentariern, die in Ernährungsangelegenheiten bei ihm vorsprachen, daß die Konstituierung Deutsch-Österreichs in ganz Deutschland begeisterten Widerhall finde und von allen reichs-deutschen Parteien wärmstens begrüßt werde. Deutschland werde sein Möglichstes aufbieten, um Deutsch-Österreich in seiner Ernährungslage zu unterstützen und ihm Getreide, Kartoffeln usw. zur Verfügung zu stellen.

Die Ernennung Andrassys.

Die Ernnung des Grafen Julius Andrassy zum ungarischen Minister des Auswärtigen wird in Wien als ein besonders wichtiges, erlösendes Ereignis betrachtet. Er steht auf dem Standpunkt, man dürfe nicht nur die Möglichkeit in betracht ziehen, mit Präsident Wilson den Frieden zu verhandeln. Andrassy ist der Meinung, daß alle Möglichkeiten, einen Frieden herbeizuführen, ergriffen werden müssen, daß man sich an alle Ententemächte wenden könne, um dies Ziel zu erreichen. Andrassy bringt die große Autorität eines führenden ungarischen Palamentariers mit. Zugleich ist seine Ansicht bekannt, die natürlichen Verbündeten der Madjaren seien die Deutschen in Österreich.

Österreich-Ungarn an Wilson.

Die neue österreichische Note an Präsident Wilson ist, wie Wiener Blätter melden, im zweiten Wiener Kronrat fertiggestellt worden. Sie wird den Parteiführern der Delegationen vorgelegt werden. Ihr Abgang erfolgt erst nach der Neubildung der ungarischen Regierung.

Ostende als belgische Hauptstadt.

Wie Radio meldet, wird die belgische Regierung demnächst nach Ostende übersiedeln, wo die Verpflegungsorganisationen geschaffen werden sollen. Dann werden auch die belgischen militärischen usw. Dienstzweige nach Ostende verlegt werden. Der König und die Königin werden demnächst nach der königlichen Villa in Ostende abreisen.

Holland verstärkt seine Wehrmacht.

Der holländische Premierminister Ruys de Berenbrouck legte in der Zweiten Kammer folgende Erklärung ab: Jetzt, da der Krieg in unmittelbarer Nähe unseres Vaterlandes gekommen ist, ist die Möglichkeit, daß Truppen der kriegführenden Mächte unser Gebiet betreten werden, wieder viel größer geworden. Dadurch hat sich eine Änderung der Lage ergeben, wodurch für die Erfüllung unserer Pflicht, unserer Neutralität gegen jede Verletzung, von welcher Seite auch immer, energisch aufrechtzuerhalten, schwere Anforderungen an uns gestellt werden. Es ist höchst wichtig, daß wir auch in diesem Studium des Krieges darin nicht versagen. Mit Rücksicht darauf ist die Regierung der Ansicht, daß es sich in kurzem als notwendig erweisen könnte, die Stärke unserer Wehrmacht wieder auf einen höheren Stand zu bringen als den, wodurch sie in den letzten Jahren durch die zur Erleichterung des Mobilisationsdruckes getroffenen Maßnahmen gekommen war. Zur Vorbereitung dieser Erhöhung unserer Wehrmacht ist deshalb Befehl gegeben, alle Urlaube rückgängig zu machen mit besonderen Ausnahmen. Man legt Gewicht darauf, nachdrücklichst zu erklären, daß kein einziger Grund zu besonderer Beunruhigung wegen unserer Beziehungen zu einer der kriegführenden Parteien zu bestehen braucht, daß aber die Regierung glaubt, kräftiger vorbereitet sein zu müssen, zur Verteidigung der Neutralität des Landes, als das noch vor einigen Tagen nötig war.

Einsetzen der englischen Flotte?

Nach der Northcliffe-Presse hat die anläßlich des deutschen Rückzuges an der belgischen Küste abgehaltene Konferenz, die unter dem Vorsitz von Sir Haig stattfand, und an der Admiral Wemys und sonstige militärische und maritime Autoritäten teilnahmen, größte Wichtigkeit. Die Beschlüsse werden sich schon in wenigen Tagen bemerkbar machen.

Das neue ukrainische Kabinett.

Nach längeren Verhandlungen ist das neue Ministerkabinett der Ukraine in folgender Zusammensetzung gebildet: Ministerpräsident Lisogub, Krieg Rogosa, Finanzen Rshepotzky, Verpflegung Gerbel, Äußeres Doroschenko, Verkehrswesen Butenko, Gesundheitswesen Ljubisky. Neu treten in das Kabinett als Verweser des Innern Reinbolt, für das Arbeitsministerium Slawinsky, für Kultus Motozky, Justiz Wjaslow, Volksaufklärung Stebnitzky, Aerbau Tschernysch oder Leontowitsch, für Handel und Industrie Mering. Der Staatskontrolleur ist noch unbestimmt.

Neue amerikanische Rüstungen.

Ganz eigenartige Vorbereitungen trifft die amerikanische Regierung für die zukünftige Abrüstung, die der Völkerbund fordert. Der amerikanische Marineminister David brachte nämlich im amerikanischen Abgeordnetenhause ein zweites Flottenbauprogramm ein, das für 10 Jahre 600 Millionen Dollar (2,4 Milliarden Mark) fordert zum Bau von 10 Dreadnoughts, sechs Linienzerstörern und 140 kleineren Schiffen.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 24. Oktober. (Todesfall.) Ökonomierat Gustav Grunau-Krebsfelde ist in seinem Ruhesitze Oliva, 74 Jahre alt, gestorben. Er war einer der bekanntesten Landwirte der Provinz Westpreußen, besonders durch seine Erfolge als Züchter und Mitglied der Landwirtschaftskammer. Als Besitzer des vom Vater ererbten Gutes Krebsfelde gehörte er im Ehrenamt der Kommunal- und Kirchenverwaltung an und hat dabei in uneigennützigster Weise zur Hebung seiner Heimat beigetragen. Der Verstorbene entstammte einer Familie, die mehr als hundert Jahre im Elbinger Kreise ansässig war. Sein Bruder war Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Schwetz; er lebt jetzt im Ruhestande als Geheimer Medizinalrat in Elbing.

Danzig, 24. Oktober. (Die Grippe-Erkrankungen) haben hier unter der Jugend einen derartigen Umfang angenommen, daß die Volksschulen und verschiedene höhere Lehranstalten geschlossen werden mußten.

Allenstein, 24. Oktober. (Der 88. Zuchtvieh-Verkauf) der Ostpr. Herdbuch-Gesellschaft fand gestern hier statt. Angemeldet waren 99 Stiere, zur Versteigerung gelangten nur 50. Erzielt wurde ein Mindestpreis von 750 und ein Höchstpreis von 6100 Mk. Zwei Kaufpreise betrugen 4000 Mk., fünf zwischen 3- und 4000 Mk., während die übrigen zwischen 1200 bis 3000 Mk. schwankten. Der Gesamterlös betrug 97 290 Mk., Für Stiere 1. Klasse erzielten: Frau Rittergb. Kühl-Gr. Koskeim 2250 Mk. (Käufer Stolno); Rittergb. Schuhmann-Rogehnen 2150 Mk. (Käufer: Gerlach-Schwarzenberg); Rittergb. Reichel-Oberalkehnen 3050 Mk. (Beckholz-Schugsten). Für Stiere 2. Klasse: Rhode-Crosnargen bei Glamear 6100 Mk. für den Stier „Atlas" (Käufer: Graf zu Dohna-Schlobitten-Wittkühnen); Rittergb. Köppen-Abelischken 2100 Mk; Rittergb. Glüer-Gergehnen 2000 Mk.; Rittergb. Sehmer-Carmitten 4000 Mk. (Käufer: Wolff-Rogehnen) und 3750 Mk. (Käufer: Unterberger-Kl. Rödersdorf.) Für Stiere 3. Klasse: Oekonomierat Schumann-Tykrigehnen 3100 Mk. (Käufer: Frank-Koblischken); Majoratsbesitzer v. Saint-Paul-Jäcknitz bei Zinten 1220 Mk.; 1100 Mk.; 1200 Mk. und 2400 Mk.; Oberamtmann Tähser-Kerlitten 3100 Mk.; Rittergb. Dr. Rothe-Tollmingkehnen 2250 Mk.; Bassewitz'sche Gutsverwaltung Fuchshöfen 1100 Mk.; 2300 Mk.; 1650 Mk.; Rittergb. Gubba-Gölzhofen bei Memel 1900 Mk.; Generallandschaftsrat Rhode-Tranitten bei Bartenstein 3050 Mk.; Rittergb. Knobloch-Baerwalde 2200 Mk.

Ragnit, 24. Oktober. (Ein Todesfall an Cholera) und weitere choleraverdächtige Erkrankungen sind in Bakalzewo, einem Orte nahe an der Grenze im Kreise Suwalki, festgestellt worden. Die Gemeindevorsteher des Kreises Ragnit sind durch Kreisblattverfügung angewiesen worden, beim Auftreten von unaufgeklärten Erkrankungen und Todesfällen den Verdacht auf Cholera ins Auge zu fassen und von jedem Falle sofort dem Landrat Meldung zu machen.

Bromberg, 24. Oktober. (Staatssekretär Erzberger) hat auf die von den städtischen Körperschaften in Sachen der Kundgebung gegen Punkt 13 der Wilsonschen Bedingungen an die Reichs- und Staatsbehörden gerichteten Telegramme vom 21. d. Mts. an Oberbürgermeister Mitzlaff folgende Antwort gesandt: Für Depesche dankend, rechne ich mit Ihnen unerschütterlich auf Erfüllung Ihrer Wünsche. Staatssekretär Erzberger."

Posen, 24. Oktober. (Wegen der Grippe) sind sämtliche Volks- und Mittelschulen in der Stadt und alle dem Regierungspräsidenten unterstellten Schulen im Regierungsbezirk Posen bis zum 4. November geschlossen worden.

Posen, 24. Oktober. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde beschlossen, einen Kredit von 1 Million Mark für gemeinnützige Bautätigkeit und 250 000 Mark Stammeinlage für die provinzielle Bauvereinigung unter der Bedingung, daß die Provinz einen ungefähr gleichen Betrag für Bauzwecke in Posen bereitstelle, zu bewilligen. Als Bauplatz kommt das Gelände in Wilda an der neuen Pionierkaserne und in Jersitz an der Buker Straße inbetracht.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 27. Oktober. 1917 Erstürmung von Apzida und des Monte Mallassena. Einnahme von Cividale. 1916 Schwere russische Niederlage bei Zaturcy. 1915 Eroberung von Zajecar und Kujazevac in Serbien. 1914 Rückzug der Truppen der Mittelmächte von Iwangorod, Warschau und Nowogeorgiewsk. 1913 Zustimmung des deutschen Bundesrats zur Erledigung der braunschweigischen Thronfolgerfrage. 1870 Kapitulation der Festung Metz. 1858 * Theodore Roosevelt, ehemaliger Präsident der Union. 1843 * Giovanni Giolitti, italienischer Staatsmann. 1806 Napoleons Einzug in Berlin.

Thorn, 26. Oktober 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Lehrer, Leutnant d. R. Richard Katzner aus Thorn; Reservist Hugo Trenkel aus Seigfriedsdorf, Kreis Briesen; Sergeant Gustav Schulze, Unteroffizier Georg Neumann, Obergefreiter Alexander Gordziella, die Kanoniere Paul Liepe, Wilhelm Kuhlmann, Joseph Milewczyk, Wilhelm Gebert und Ernst Gilgenberg in einem Fußartillerie-Regiment; Postassistent Hans Blaurock aus Gruppe, Kreis Graudenz; Gefreiter Johann Guzinski aus Thorn-Mocker; Wehrmann David Sommerfeld aus Thorn-Mocker.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurde der Wehrmann Max Dopslaff aus Thorn ausgezeichnet.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: die Angehörigen des Art.-Depots Thorn Zeugfeldwebel Irmer und Zeugfeldwebel Lüdemann; ferner Frau Oberamtmann Weinschenck in Birkenau, Landkreis Thorn.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Nowak, Oberleutnant in der Train-Abt. 6, jetzt beim Inf.-Regt. 61, in den Ruhestand versetzt; Offizierstellvertreter Kromat, im Frieden im Ul.-Regt. 4, zum Leutnant d. R., Vizefeldwebel Mielke (Graudenz) zum Leutnant d. R. der Fußart. befördert.

— (Die Schließung der Theater wegen der Grippegefahr) wird in Regierungskreisen erwogen. Ebenso würden dann auch die Lichtspielbühnen ihre Pforten vorübergehend schließen müssen. Die Entscheidung über die Frage wird in einer Sitzung erfolgen, die im Ministerium des Innern stattfindet.

— (Der Gustav Adolf-Zweigverein) hält am morgigen Sonntag im Anschluß an den Abendgottesdienst in der altstädtischen ev. Kirche eine Mitgliederversammlung ab, in der die Erneuerungswahlen zum Vorstande vorgenommen und vom Schatzmeister Rechnung gelegt werden soll. Auch im Abendgottesdienst wird die Gustav Adolf-Sache, die jetzt im Kriege wegen der zerstörten Gotteshäuser besonders wichtig ist, der Gemeinde ans Herz gelegt und für den Gustav Adolf-Kriegsfonds des westpreußischen Hauptvereins gesammelt werden.

— (Lieselott und Conrad Berner) konzertieren am Sonntag, den 3. November, im Artushof mit vollständig neuem Programm aus den Tagen der Romantik. Es ist dies der einzige diesjährige Abend der vielbegehrten Künstler. Niemand, der Interesse für die stimmungsvollen, vielseitigen Vorträge hat, versäume den genußreichen Abend und sichere sich rechtzeitig einen guten Platz, zumal die Berner-Abende meist ausverkauft sind.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, geht bei ermäßigten Preisen das Lustspiel „Meine Frau, die Hofschauspielerin" letztmalig in Szene, während abends 7¼ Uhr die erfolgreiche Operette „Die Rose von Stambul" zum 21. Male wiederholt wird. Am Dienstag findet eine Wiederholung des Studentenstückes „Alt-Heidelberg" statt. Der Mittwoch bringt außer Abonnement eine Neueinstudierung der Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß.

— (Silberne Hochzeit.) Am 29. d. Mts. begeht das Wamkesche Ehepaar, Coppernikusstraße 39 wohnhaft, die silberne Hochzeit.

— (Platzmusik.) Morgen, Sonntag, spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr mittags auf dem Neustädtischen Markte eine Militärkapelle.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Zu Weihnachten: Hermann Hundt 300 Mark, P. H. 100 Mark, Leopold Müller 10 Mark.

Sonntagsgedanken (27. Oktober 1918).

Im Sturm.

In Anfechtung halt fest und durch dich druck,
Hab guten Mut, weich nicht zuruck.
In steter Hoffnung leb und trag,
Was dir auf Erden begegnen mag.

Grabschrift von Markgraf Hans von Brandenburg.

Mitten im Wirbelsturm ist eine Stelle, wo es ganz stille ist. Die Schiffer nennen sie „das Auge des Sturms". Der Tod rast rings um uns her mit unwiderstehlicher Gewalt. Aber wenn wir mit unserm Innersten ins Innerste des Lebens dringen, — jenseits —, da ist es ganz stille. Da ist der Mensch mitten im Tode in Gott geborgen.

Paul Jaeger.

Deutsche Worte.

Also, deutsche Soldaten, und auch du, Volk am Herd: seien wir alle unsrer Ahnen wert!

Richard Dehmel.

Letzte Nachrichten.

42 000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 26. Oktober. (Amtlich.) Unsere Mittelmeer-U-Boote vernichteten nach neuen Meldungen in erfolgreichen Angriffen auf stark gesicherte Geleitzüge über 42 000 Brutto-Registertonnen Schiffsraum. Des weiteren wurde eine mit einem Zerstörer zusammenarbeitende U-Bootsfalle durch mehrere Artillerietreffer beschädigt.

Mehrfach wurde als Ladung der versenkten Schiffe Kriegsmaterial festgestellt. Ein Munitionsdampfer flog unmittelbar nach dem Torpedotreffer bei hoher Stichflamme und unter starker Detonation in die Luft. Der Seglerverkehr in der Nordägäis, sowie der Phosphattransport von Sfax (Thunesien) nach Italien wurde durch Versenkung von 31 Seglern geschädigt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kundgebung des Kriegsausschusses der deutschen Landwirtschaft.

Berlin, 26. Oktober. (W. T.-B.) Der Kriegsausschuß der deutschen Landwirtschaft erläßt folgende Kundgebung: Das Schicksal ruft mit eherner Stimme. Die Feinde wollen das deutsche Reich zertrümmern. Es geht um alles, um Sein oder Nichtsein. Die deutsche Einheit, das Sehnen und Streben unseres Volkes in Jahrhunderten, das Erbe Wilhelms I. und Bismarcks, ist in höchster Gefahr. Die bedingungslose Unterwerfung unter den Willen eines Wilson wird wirtschaftlich auf Menschenalter zugrunde richten nicht nur die Landwirtschaft, sondern ebenso Industrie und jegliches Gewerbe. Millionen von Arbeitern würden brotlos werden. Daher fort mit dem Hader und Zank der Parteien, fort mit aller Zwietracht, die an unserem Mark vernichtend zehrt! Das Liebste und Letzte, was wir haben, gehört doch unserem Volk und seiner Existenz. Landwirte, Männer und Frauen! Vergeßt Eure häuslichen Sorgen. Nur ein Gebot kennt die Not der Stunde: Haltet treu zu Kaiser und Reich. Schart Euch einmütig zusammen zu der einen gemeinsamen Front, zum Schutze unserer Scholle, zum Schutze unseres Vaterlandes! Kriegsausschuß der deutschen Landwirtschaft. Deutscher Landwirtschaftsrat. Bund der Landwirte. Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften. Generalverband der deutschen Raiffeisengenossenschaften. Bezugsvereinigung für deutsche Landwirte.

Berliner Börse

vom 25. Oktober.

Die beruhigtere Auffassung über die allgemeine Lage, die schon gestern in der starken Befestigung der Grundstimmung an der Börse in Erscheinung trat, hielt auch heute an und trug dazu bei, daß die Kurse, wenn auch noch verschiedentlich Schwankungen vorkamen, sich nicht nur auf dem gestrigen Kursstand gut behaupteten, sondern darüber hinaus verschiedentlich weitere Steigerungen erzielen konnten. Dies gilt namentlich für oberschlesische Montanwerte mit Bismarckhütte an der Spitze, sämtliche Papiere des Anilinkonzerns und einige Rüstungswerte. Etwas schwächer lagen die von Wien abhängigen Werte, Schiffahrtsaktien und Rheinmetall-Aktien. Das Geschäft nahm bei der abwartenden Haltung, welche die Spekulation beibehält, keinen größeren Umfang an. Die feste Grundstimmung gründete sich auch auf die Erwartung, daß der zu Einheitskursen gehandelte Industriemarkt wiederum festeres Aussehen zeigen werde, weil die Kaufträge für diese Papiere überwiegen. Von Rentenwerte waren heimische gut behauptet, österreichische und ungarische schwach.

Berliner Produktenbericht

vom 25. Oktober.

Die Zufuhren von Getreide sind in letzter Zeit ziemlich gering gewesen, dagegen sind die Ankünfte von Weißkohl, Mohrrüben und anderen Gemüsearten beträchtlich. Still geblieben ist das Geschäft in Kleesaaten, doch ist die Tendenz für diesen Artikel als fester anzusprechen. Die Umsätze sind infolge der hohen Forderungen nicht sehr zahlreich. Rauhfutter, namentlich Heu und Stroh, sind für den freien Handel nahezu unerreichbar. Auch freie Ersatzfutterstoffe sind indessen nur wenig vorhanden. Zumteil machen sich hier die Wirkungen der Transportschwierigkeiten bemerkbar, zumteil ist nur wenig Ware vorhanden. Zur Verfügung stehendes Material ist daher immer schnell vergriffen. In landwirtschaftlichen Sämereien sowie im Handel mit Saatgetreide bleibt es andauernd still. Wetter: bedeckt.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	26.	0,64	25.	0,68
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	26.	1,22	25.	1,17
Chwalowice	—	—	—	—
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 26. Oktober, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 758 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,64 Meter.
Lufttemperatur: + 8 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Nordwesten.
Vom 25. morgens bis 26. morgens höchste Temperatur + 11 Grad Celsius, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Sonntag, 27. Oktober: Abnehmende Bewölkung, kälter.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 27. Oktober 1918. (22. n. Trinitatis.)

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsstunde. Vormittags 10 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wesser. Vorm. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Hintze. Nachm. 4½ Uhr: Jugendverein. (Vortragsabend) — Mittwoch den 30. Oktober, abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Wesser.

Plötzlich erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der

Unteroffizier

Wilhelm Graumann

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Kl., und der hessischen Verdienstmedaille

im Alter von 23 Jahren den Tod fürs Vaterland am 7. d. Mts. gefallen ist.

Dieses bringen wir zur schmerzlichsten Anzeige

Herzogsfelde den 26. Oktober 1918

Wilh. Graumann und Frau
nebst Geschwistern.

Vaters Sonne, Mutter Wonne und der Geschwister heller Stern ruht jetzt in fremde Erde fern.

Gestern erhielt ich die erschütternde Nachricht, daß am 15. d. Mts. in den schweren Kämpfen im ____ mein über alles geliebter Mann, Vater seiner beiden Kinder, mein herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Johann Guzinski

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im blühenden Alter von 27 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Thorn-Mocker den 26. Oktober 1918.

Die tiefbetrübte Gattin:
Käthe Guzinski nebst Kindern und trauernden Hinterbliebenen.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, und treusorgender Vater, der

Wehrmann

David Sommerfeld,

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im 39. Lebensjahre den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Thorn-Mocker den 26. Oktober 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Ida Sommerfeld,
geb. Bönsel.

Ruhe sanft in fremder Erde!

Am Mittwoch den 23. Oktober 1918 starb nach kurzem schwerem Leiden unser liebes Kriegervereinsmitglied, der

königliche Eisenbahngehilfe

Bruno Marx

Er war uns ein lieber und treuer Kamerad. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Der Kriegerverein Ottlotschin-Neugrabia.

Donnerstag 9¼ Uhr starb nach kurzer Krankheit, wohlversehen mit dem heiligen Sterbesakrament, mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager u. Onkel, der Zimmerer

Bernhard Dobrzynski

im 52. Lebensjahre.

Thorn, 25. Oktober 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wwe. Martha Dobrzynski und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden starb am 25. morgens 12½ Uhr unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Wiese.

Thorn, 26. Oktober 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Familie Wiese.

Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altst. Kirchhofs aus statt.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, elektr. Licht, Bad z. 1. 11. zu verm. Bismarckstr. 5, 3.

Heute Abend 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Schwester und Schwägerin

Martha Lüttmann.

Thorn den 25. Oktober 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanna Lüttmann.

Die Beerdigung findet Montag den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Baracken-Lazarett D Mocker aus auf dem altstädt. Friedhof statt.

Gestern verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit

unsere liebe Hilfsschwester

Martha Lüttmann.

Seit fast 4 Jahren hat sie in vorbildlicher Pflichttreue und nimmermüder liebevoller Sorgfalt ihre ganze Kraft der Lazarettpflege gewidmet.

Thorn den 26. Oktober 1918.

Der Vaterländische Frauenverein Thorn.

Frau Frieda Hasse. Frau Magda Model.

Gestern erhielten wir die traurige Nachricht, daß wir unsere liebe Kollegin

Marie Kirmes

nach kurzer, schwerer Krankheit durch den Tod verloren haben. Fräulein Kirmes war uns eine liebe, treue Mitarbeiterin. Wir werden ihr Andenken stets hochhalten.

Thorn den 26. Oktober 1918.

Das Kollegium der Höheren Privat-Mädchenschule.
M. Wentscher.

Am 24. d. Mts. wurde uns unsere liebe, treue Klassenlehrerin,

Fräulein

Marie Kirmes

durch den Tod entrissen. Wir betrauern tief ihren Verlust und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 26. Oktober 1918.

Die 2. Klasse der Höheren Privat-Mädchenschule.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Sohnes und für die zahlreichen Kranzspenden herzlichen Dank.

Thorn, 25. Oktober 1918.

Familie Neumann.

Für 9jährigen Knaben

Nachhilfestunden

im Hause gesucht.

Angebote unter **S. 3628** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kastriere

sämtliche Haustiere, speziell Hengste unter Garantie sachgemäßer Ausführung. Erbitte Aufträge. **B. Krüger**, Schönsee II, Kr. Briesen, Wpr.

Am Donnerstag den 24. d. Mts. starb nach kurzem Krankenlager, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere älteste, innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte

Marja Kirmes.

Die Trauermesse findet am Montag den 28. d. Mts. um 9 Uhr in der St. Jakobskirche statt, danach um 9¾ Uhr die Beerdigung von der Kirche aus auf dem neustädtischen Friedhof.

Thorn den 26. Oktober 1918.

Im tiefsten Schmerze
die Eltern, Geschwister und Familie.

Bitten sehr, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am Freitag den 25. Oktober die

Hilfsschwester

Martha Lüttmann.

In der Verstorbenen verliert das Lazarett eine Schwester, die sich durch große Pflichterfüllung und Aufopferung in ihrem schweren Berufe ausgezeichnet hat.

Ihr Andenken werden wir dauernd in Ehren halten.

Thorn-Mocker den 26. Oktober 1918.

Königl. Festungs-Baracken-Lazarett D Mocker.

Nachruf.

Donnerstag Abend, den 24. d. Mts., entriß auch uns der unerbittliche Tod unsere liebe, hochverehrte Lehrerin

Fräulein Marie Kirmes

nach kurzem, schwerem Leiden. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die 1. Klasse der Höheren Privat-Mädchenschule zu Thorn.

Junge Dame,
26 Jahre alt, sucht vom 1. 11. Stelle als Filialleiterin. Kleine Kaution vorhanden.
Angebote unter **A. 3611** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer
mit Klavier zu vermieten.
Brückenstraße 16, 4.

Zwei möblierte Zimmer,
Wohn- und Schlafzimmer, auch mit Küchenbenutzung zu vermieten.
Brombergerstraße 92, 3.

Klavier zum Ueben
steht stundenweise zur Verfügung.
Zu erfragen Bankstr. 2, pt.

Reelles Heiratsgesuch!
Fräulein aus gr. Landwirtsch., evgl., 44 J., mittelgr., guter Charakter, arb isf., einige tausend Mk. Verm., w. bess ält Herrn zwecks Heirat, mittl. Beamter bevorzugt auch Wiw. kennen zu lernen. Zuschrift. u. **Z. 3610** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Solider, netter,
junger Mann,
22 Jahre, dunkel, 1,65 groß, Landwirts-Sohn wünscht die Bekanntschaft einer jungen Witwe m. Kind oder jung Dame, ohne Anh. bevorz. bis 24 Jahre, zw. sof. Heirat, etw. Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschriften w. beachtet, Anonym zwecklos, Bild zurück.
Zusch. mit Bild erbeten unter **P. 3625** an die Gesch. der „Presse“.

Am 22. abends auf Hauptbahnhof
Brieftasche verloren
Finder wird gebeten, einliegende 100 Mark als Finderlohn zu behalten, die Militär- und sonstigen Papiere in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Die Person, die mir den Inhalt aus meiner Brieftasche geschickt hat, möchte mir auch das Geld und die Brieftasche schicken, da ich Montag einberufen werde und mir das Geld nottut. Ich möchte bitten, mir die Brieftasche mit dem Geld umgehend zuzuschicken.
Felix Kobusinski.

---

1 Paket
mit weißer Bluse im Dampfer liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben Podgorz, Marktstr. 12.

Ein Bund
mit 5 kleinen Schlüsseln auf dem Wege von Culmer Chaussee zur Stadt verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Georg Dietrich, Elisabethstr. 7

Armer Kriegsinvalide
hat eine schwarze Brieftasche mit größerem Inhalt verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung bei
Kaufmann Matthes, Seglerstr. 26.

Entlaufen
eine schwarz-weiße Ziege mit Jungen.
Gegen Belohnung abzugeben
Jonatowski, Graudenzerstr. 119.

Ein kleiner Hund,
gelbgefleckter, Donnerstag abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Parkstr. 4, pt.

Ein Dobermannhund
entlaufen. Am Halsband Eigentümers Namen. Gegen Belohnung abzugeben
Graudenzerstraße 194.

Singverein.

Montag, abends 8 Uhr, im Singsaale der Gewerbeschule:

Probe

zu dem am Bußtage (20. November) stattfindenden

Kirchenkonzert.

Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Stadt-Theater

Sonntag den 27. Oktober, nachmittags 3 Uhr:
Ermäßigte Preise! Zum letzt. male!
Meine Frau die Hofschauspielerin.
Abends 7½ Uhr: Zum 21. male!
Die Rose von Stambul.
Dienstag, 29. Oktober, 7½ Uhr:
Alt-Heidelberg.
Mittwoch, 30. Oktober, 7½ Uhr:
Außer Abonnement! Neueinstudiert!
Die Fledermaus.

Verloren!

Beim Umzug im „Goldenen Löwen“ habe ich eine rote Brieftasche, Inhalt 2 Schuldscheine, auf 5355 Mark lautend, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei **V. Wisniewski**, Gerechtestraße 26, 1, gegen Belohnung abzugeben.

Zugelaufen

ist ein Huhn. Abzuholen bei
Nimz, Rudak.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	27	28	29	30	31	—	—
Novemb.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Oktober 1918.

— Seine Majestät der Kaiser hörte am Donnerstag den Generalstabsvortrag.

— Im Befinden des Reichskanzlers ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Um der Gefahr von Komplikationen, wie sie bei Grippe häufig auftreten, vorzubeugen, muß der Reichskanzler jedoch vorläufig noch das Bett hüten.

— Der frühere Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist in Berlin eingetroffen.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Franz Beck, Bürgermeister und Kommerzienrat in Aichach in Oberbayern, der diesen Wahlkreis von 1898 bis 1908 als Mitglied des Zentrums vertreten hat, ist, 73 Jahre alt, nach kurzer Krankheit gestorben.

— Das preußische Staatsministerium ist am Freitag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Neustettin ist von konservativer Seite der Landrat a. D. v. Bonin-Bahrenbusch, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hatte, wiederum als Kandidat aufgestellt worden.

Thorner Lokalplauderei.

Die 13. **Woche des fünften Kriegsjahres,** die weder militärisch, noch diplomatisch etwas Entscheidendes gebracht hat, stand unter dem Eindruck der **Rede des Reichskanzlers,** der wie von hoher Warte aus dem Volke unten den tröstlichen Ausblick auf die nahe Zukunft schilderte, in der das Recht über die Gewalt obsiegen und Friede herrschen werde durch das Aufgehen der Nationalstaaten in den Völkerbund. Dieser Gedanke ist sowohl dem Engländer wie dem Amerikaner geläufig, die ihn in ihren Konntiente umspannenden Weltreichen verwirklicht haben. Auch unser Kaiser hat sich mit dem Gedanken der Gründung eines europäischen Staatenbundes, der „Vereinigten Staaten von Europa", getragen, und nach dem Zerfall des russischen Weltreiches schienen die Dinge auch die Entwickelung zu nehmen, wenigstens Mittel- und Osteuropa wirtschaftlich und militärisch zu einem engeren Bunde zu vereinen, wie er auch trotz der Sprachverschiedenheit möglich wäre, wenn sich die Völker, nach mittelalterlichem Vorbild, auf eine Weltsprache einigen würden. Das Tröstliche, das der Reichskanzler in der Verwirklichung dieses Gedankens erblickte, würde darin liegen, daß jedes Volk, ob groß oder klein, wie auch seine staatlichen Grenzpfähle gerückt würden, sich voll und frei entfalten könnte, da der Handelsverkehr keinen Beschränkungen unterläge und es beispielsweise so gleichgiltig wäre, in welchem der Vereinigten Staaten Europas die Weichselmündung läge, wie es im Bereiche des Sternenbanners den einzelnen Staaten gleich gilt, in welchem Staate ihrer Union die Mündung des Hudson oder des Mississippi liegt. Die Frage ist nur, ob bei der Verschiedenheit der Rasse, Religion und Sprache der europäischen Völker dieser ideale Zustand verwirklicht werden kann, und der Reichskanzler selbst hat auch starken Zweifeln daran Raum gegeben. So reif auch das deutsche, von jeher weltbürgerlich gerichtete, deutsche Volk für eine solche Verfassung wäre: in manchen kleineren slawischen Völkern müßte sich erst eine tiefgehende Sinnesänderung vollziehen, ehe der große, schöne Gedanke in ihnen Wurzel fassen könnte. Dies zeigt sich besonders in Österreich, das jetzt die Rückbildung vom Einheitsstaat zum Völkerbund durchmacht. Die Art, wie dieses große Reich entstanden ist, ist gekennzeichnet in dem berühmten Vers: Bella gerent alii, tu, felix Austria, nube! (Andere wachsen durch Krieg, du, glückliches Östreich, durch Heirat!) So fiel Böhmen und Ungarn im 16. Jahrhundert an Österreich durch eine Doppelheirat, des Sohnes des Beherrschers dieser Länder Wladislaus II., vom Geschlecht der Jagellonen, mit der Tochter des Kaisers Maximilian I., und des Sohnes des Kaisers mit der Tochter Wladislaus II., nachdem der Sohn des letzteren in der unglücklichen Schlacht gegen die Türken bei Mohacs auf der Flucht in einem Sumpf ums Leben gekommen und der Thron seiner Länder dadurch erledigt war. Jetzt erleben wir die Scheidung von Tisch und Budget, worin Ungarn schon vorangegangen war. Bis jetzt sind erst von vier Bundesstaaten die Umrisse gezeichnet, dem deutsch-österreichischen, dem tschechischen, dem ukrainischen (Ostgalizien) und dem illyrischen; was mit den Rumänen in Ungarn und mit den Südslawen — Kroatien, Slawonien, Bosnien und der Herzegowina — geschehen soll, ist, aus verständlichen Gründen noch in der Schwebe. Die Bundesstaaten sollen zwar unter der Krone Habsburg vereinigt bleiben, es gewinnt aber den Anschein, daß die Scheidung sich zur völligen Trennung gestalten wird. Auf Polen hat das Haus Habsburg bereits förmlich verzichtet. Ungarn will sich ganz von Österreich lösen. Die Tschecho-Slowaken, die ganz Böhmen, Mähren und Teile von Ungarn beanspruchen, haben bereits in Paris eine eigene Regierung gebildet, die von den Ententemächten anerkannt ist. Und schon werden Stimmen laut, die den Anschluß des deutsch-österreichischen Bundesstaats an das deutsche Reich fordern. Das Schicksal der Deutschen Böhmens, an Zahl drei Millionen, d. i. zwei Fünftel der Bevölkerung, ist noch nicht entschieden. Wenn das Recht herrschen soll, müßten auch sie ein selbständiges Staatswesen bilden, was dadurch erleichtert wird, daß sie meist im nordwestlichen Teile des Landes wohnen, der an Deutschland angrenzt.

Die Rede des Reichskanzlers wie die Neuordnung der Dinge fanden eine scharfe Beleuchtung durch den Führer der einstigen konservativen, jetzigen Oppositionspartei, Graf Westarp. In seiner großen, von den Gegnern als das Muster einer Oppositionsrede bezeichneten Rede stellte er fest, daß im Weltkriege nicht das „junkerlich-bürokratische System", geschweige denn das Bismarckische System, zusammengebrochen sei, sondern das Bethmann Hollwegsche System, dessen Politik von Anbeginn des Krieges unter den beherrschenden Einfluß der Sozialdemokratie gestellt war. In der Tat hat das Bismarckische System dahin geführt, daß das festgefügte deutsche Reich vier Jahre lang der Welt trotzen konnte und, wie der Abg. Naumann es ausdrückte, „der Glanz der übermenschlichen Taten der letzten großen Armee Deutschlands in die neue Zeit strahlen wird". Und die konservative Partei hat alles getan, das Erbe Bismarcks zu wahren, hatte aber seit langem keine Stimme mehr im Rate, zurückgedrängt von der Nebenregierung, die sich unter Bethmann Hollweg gebildet hatte und die innere wie die äußere Politik beherrschte. Diese Nebenregierung trieb schon vor dem Kriege eine undeutsche, das Königtum untergrabende Politik, sie leitete die Kriegswirtschaft, welche die Landwirtschaft einseitig bedrückte und das Volk verstimmte, sie stürzte den Kanzler Michaelis, als dieser, ein ungelehriger Schüler seines Meisters, die Umtriebe, in der Marine Meuterei zu erregen, aufdeckte, sie schloß den Friedensvertrag mit Rumänien, der Bulgarien verstimmte und der Entente in die Arme trieb, und sie, nur zeitweilig durch die großen Siege zum Schweigen gebracht, ist seit langem am Werke, eine Miß- oder Miesstimmung im Lande zu erregen, über die an der Front soviel geklagt wird. Wir sind weit entfernt, einer Partei die Schuld am Mißerfolg des Krieges beizumessen; denn wenn wir erliegen, so erliegen wir der Übermacht, welche die Entente durch den unerwarteten Eintritt Amerikas in den Weltkrieg erlangt hat. Aber wenn von jener Seite wieder das alte Spiel getrieben und, um die Blicke von sich abzulenken, das „junkerlich-bürokratische System" oder die „Alldeutschen, die von den Kriegsindustiellen bestochen," dem Volke als die Schuldigen bezeichnet werden, so muß doch soviel gesagt werden, daß die Nebenregierung es sich zuschreiben muß, wenn der Friede schlechter ausfällt, als man erwarten konnte. Sie selbst freilich gibt sich der Hoffnung hin und leitet daher ihre Berechtigung ab, daß nur durch ihr Hervortreten und ihre Vermittelung ein Versöhnunsfriede zustande kommen könne. Aber sowohl die Antwort Wilsons, wie die feindlichen Preßstimmen, welche außer der Abtretung von Provinzen und Kolonien eine Kriegsentschädigung von 66 Milliarden fordern — was für lange Zeit einen jährlichen Tribut von 5 Milliarden bedeuten würde —, lassen es höchst fraglich erscheinen, ob die Gegner durch Zugeständnisse für eine Idealpolitik gewonnen werden könne. Wie es scheint, müssen wir uns zum letzten Kampf der nationalen Verteidigung rüsten.

Wie schon in einem Artikel gesagt, tritt die **Grippe,** die noch immer Opfer fordert, sowohl in Ausbreitung wie in Wirkung weit bösartiger auf, als bei ihrem ersten Erscheinen im Hochsommer, sodaß eine größere Anzahl von Fällen tödlich verlaufen sind. Zumteil wird dies darauf zurückgeführt, daß viele Kranke ohne rechte Behandlung und Pflege sich selbst überlassen bleiben, da die übrigen Familienmitglieder tags dem Erwerbe nachgehen, der Kassenkontrolleur aber, der Rat erteilen könnte, verschlossene Türen findet. In der Stadt Thorn, außer Mocker, sind bisher beim Standesamt 32 Todesfälle an Grippe angemeldet, wozu noch 5 Fälle gerechnet werden dürfen, in denen Lungenentzündung und Herzschwäche als Todesursache angegeben sind. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Ansicht, die Grippe suche ihre Opfer vornehmlich unter den Alten, irrig ist, denn unter den 32 Personen, die ihr erlagen, befinden sich nur vier, die über 54 Jahre alt sind. Auch von den zehn Gestorbenen, die, wohl meist aus Mocker, in dieser Woche bei der Ortskrankenkasse angemeldet worden, sind sechs unter 35 Jahre, drei im Alter von 54 bis 56 Jahren und nur ein Siebzigjähriger, Johann Dulski. Das Standesamt Thorn verzeichnet als an Grippe verstorben 14 männliche Personen im Alter von 9, 15, 19, 21, 33, 33, 36, 36, 49, 50, 54, 56, 63, 63 Jahren, und 18 weibliche im Alter von 2, 3, 11, 15, 17, 20, 22, 22, 23, 26, 28, 29, 33, 33, 46, 52, 70 und 76 Jahren.

Das **Wetter der Woche** war in unserem Kreise wieder recht unfreundlich. Bei meist östlichen Winden sank die Tagestemperatur von 17 auf 11 und 10 Grad C., nach Drehung des Windes auf 14 Grad steigend, während die niedrigste Tagestemperatur andauernd zurückging, von 10 Grad auf 9, 8 und 6 Grad.

Gesundheitspflege.

Heilung der Grippe in 24 Stunden.

Dr. Marcovici, der Chefarzt eines ungarischen Offizier-Erholungsheims, veröffentlicht in der Wiener Klinischen Wochenschrift einen Artikel über die schnelle Heilung der Grippe. Die Krankheit, so führt Dr. Marcovici aus, hat gewisse Beziehungen zu Darmkrankheiten und Magenstörungen: Appetitlosigkeit, Brechreiz, Erbrechen und selbst Diarrhöen sind mir zu oft Begleiterscheinungen. Dr. Marcovici hat sehr viele Fälle von Grippe behandelt und, wie er behauptet, jeden Fall binnen 24 Stunden dadurch geheilt, daß er gleich nach Auftreten des Fiebers eine Dosis von 0,3 bis 0,6 Gramm Kalomel verabreichte, sowie nach 4 bis 8 Stunden je ein halbes Gramm Aspirinpulver. Alle Patienten waren schon andern Tags fieberfrei, und niemals traten Komplikationen ein; Kalomel ist ein Abführmittel, reinigt und desinfiziert aber auch den Darm. Kranke, die er zur Gegenprobe ohne Kalomel behandelte, hatten 8—12 Tage an der Krankheit zu leiden und zumeist noch mit Bronchialkatarrhen, Lungenentzündungen, Mittelohr-Eiterungen, Rippenfellentzündungen usw. zu kämpfen. Marcovici hält die Grippe für eine Kombination von Darm- und Lungensymptomen, verursacht durch die Milchinfektion. Hoffentlich wird die Methode des ungarischen Arztes auf ihre Brauchbarkeit eifrigst nachgeprüft. (Magdeb. Ztg.)

Mannigfaltiges.

(Ein Rockaufschlitzer.) Wie dem „Berl. Lokalanzeiger" aus München berichtet wird, wurde dort ein 33jähriger verheirateter Mann verhaftet, dem als Rockaufschlitzer in Nürnberg 15 und in München 13 Untaten gegen Frauen nachgewiesen wurden.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Fallen seh ich Blatt auf Blatt! Wenn du jetzt im Tiergarten wandelst, schreitest du durch raschelndes Laub allerwegen. Und anders als sonst greift dir ans Herz, was du siehst vom herbstlichen Absterben nach dem Ewigkeitsgesetz. Mußt nur hinhören mit dem Herzen voll vaterländischer Sorge, und wie nie zuvor wird dir die Übereinstimmung des zeitlichen Geschehens in Natur und Volk so eindringlich klar. Zumal, wenn du die deutsche Eiche ansiehst, die, als deutsches Sinnbild genommen, diesmal nicht nur ihr Laub verliert. Nein, es geht ihr an die Wurzeln der Kraft! Vom Königsplatz her vernimmst du die Axtschläge derer, die nach des Demos Gelüsten es Herbst werden lassen, auf daß der „Völkerfrühling" folge. Der, den sie wähnen, und der sicherlich nicht von der Art sein wird, wie unsere Eichen grünen, immer wieder aufs neue ergrünten aus des Vaterlandes ungebrochener Kraft . . .

Allein, es fehlt auch bei uns nicht an Zeichen jenes zähen Sichwehrens, wie es der Eiche eignet, die am längsten der Entlaubung standhält. Vaterländische Kundgebungen, getragen von heiligem Feuer, haben wir in Berlin schon, ehe die letzte Entscheidungsstunde geschlagen, in stattlicher Zahl erlebt, und ihrer werden es mehr und mehr werden, wenn der Sturm erst losbricht, losbrechen muß nach feindlichem Vernichtungswillen. Inzwischen besinnt man sich auf alte Volksweisheit vieler Orten. Es gelten wieder Sprichwörter, die der Krieg in ihrem Wahrheitswert nicht zu vernichten vermocht hat. Ein goldenes Wort vor allem: Not lehrt beten! Am Landesbettag, diesen Sonntag, strömten große Massen in Berlins Gotteshäuser, um Erbauung und Trost in der schweren Not der Zeit zu finden. Es gibt noch gottgläubige Berliner, die ihren Gott im Herzen tragen. Und die werden dazu mithelfen, daß der Glaube auch an uns selbst wieder lebendig wird, die Zuversicht, daß der alte Herrgott Deutschland nicht verlassen wird, wenn's auch noch schlimmer kommen mag.

Und Schlimmes genug haben wir ja allesamt auch sonst zu tragen. Die Grippe, die am Körper zerrt, wie die vaterländische Not an der Seele des Volkes, ist ständig noch im Wachsen. Schon sind zahlreiche Schulen geschlossen worden. Die Post macht Kraftanleihen bei der Schuljugend, die noch stramm ist und Postaushilfsdienste leistet mit dem Eifer, den sie schon vordem im vaterländischen Sammeldienst so vielfältig gezeigt hat. Ja, unsere Jugend! Gott erhalte ihr die Schwungkraft auch für die kommenden schwersten Zeiten, daß sie unsere Hoffnung bleibe auf nachher, wenn wir alt und grau Gewordenen nicht mehr sind! Es ist ein tröstliches Zeichen, daß der Massenschulschluß nicht eben darum hat erfolgen müssen, weil etwa die Schüler in ihrer überwiegenden Zahl dieser Epidemie anheimgefallen wären, sondern weil die Lehrer verhältnismäßig zahlreicher erkrankt sind, sodaß der durch den Krieg ohnedies stark gelichtete Lehrkörper vielfach nicht ausreicht, den Schulbetrieb halbwegs aufrecht zu erhalten . . .

Schlimm auch wird's in Beleuchtungssachen wieder werden. Die Gaswerke haben des Reichskohlenkommissars Huld und Gebelaune nur in beschränktem Maße für sich. So wenig Kohlenvorräte werden ihnen zugewiesen, daß sie meist nur von der Kohlenschaufel in den Mund der Kessel leben. So ist denn städtischerseits ein Memento an die gasbrennende und -kochende Einwohnerschaft veröffentlicht: Spart ihr nicht willig, so brauchen wir Gewalt! Das will sagen: nachdem trotz der Gasstrafgelder bis zu 25 v. H. mehr in Einzelhaushaltungen verbraucht worden ist, als in dem für die Abgabe von Gas maßgeblichen Jahre 1916, die dauernde Gassperre jetzt aber ganz unweigerlich verhängt werden soll über diejenigen, die fortfahren, die brenn- und kochbare Luft zu vergeuden. Aber auch wer nicht in diesem Punkte sündigt, kann vom Strafgericht ereilt werden; denn, reichen die Kohlen nicht, so soll allgemein beschränkte Brennzeit verfügt werden, wie sie schon seit langem an vielen anderen Orten bestanden hat oder besteht. Wen's angeht, der bessere sich, damit er nicht dieser Zeiten Schwere noch im Dunkeln umso schwerer zu empfinden braucht. Wenn sich nur zunächst auch das Gas bessern wollte, dann würde die Zunahme des Verbrauchs bei den jetzigen Preisen schon von selbst unterbleiben.

Zum anderen winkt Schlimmes: eine neue Form des Hamsterns, die blödsinnigste, die wir bisher erlebt haben in der „Stadt der Intelligenz". Gerüchte, deren Nährboden Berlin zu allen Kriegszeiten in erster Linie abgegeben hat, können noch so abenteuerlich beschaffen sein, sie finden immer wieder Glauben. So hat sich jetzt in vielen Köpfen die Sorge eingenistet, daß es mit der Sicherheit der Kriegsanleihen unter den jetzigen Verhältnissen bedrohlich aussehe, und so ist das Banknoten-Hamstern Wirklichkeit geworden. Der häuft alle Banknoten, der er irgend habhaft werden kann, bei sich zuhause auf, entzieht sie somit dem Verkehr. Wenn das so weitergeht, wird das Papiergeld bald so knapp werden, wie zu wiederholten Malen das harte Kleingeld. Obendrein hat die Allerweltsgrippe vor der Reichsdruckerei durchaus nicht Halt gemacht, sodaß diese im Notendrucken hat zeitweilig stoppen müssen. Vor allem leidet darunter der Wille zur Betätigung an der 9. Kriegsanleihe. Denn wenn der sparende Berliner, der im Kriege eine ständige Erscheinung geblieben ist, aufhört, sein Geld zur Sparkasse zu tragen, können Millionen am Zeichnungsergebnis ausfallen, in dem die Sparkassen bis dahin mit so stattlichen Zahlen vertreten waren. Vielleicht findet einer der allzu vielen Staatssekretäre neuester Prägung in Mußestunden, die ihm neben der Arbeit des Kleinhackens der Verfassung bleiben, einen Weg, um den Banknoten-Hamster totzuschlagen. Das wäre ein erfreuliches erstes Zeichen von der Tüchtigkeit der Aufgestiegenen, vom neuen System!

Der Kunstbetrieb geht über alledem weiter. Die Herbstausstellung der Berliner Sezession ist eröffnet worden. Sie bringt vieles, aber nicht viel, das uns freut. Unsere malende Jugend zeigt die Spuren einer müden Zeit, die nicht sonderliche Hoffnungen zu wecken vermögen, daß sich durch sie, die Pinselführenden, erfüllen werde, was Lovis Corinth bei der Eröffnung sprach im Ausblick auf das umwölkte Vaterland: „Möge ein einziger Wunsch sich erfüllen, daß unser Deutschland zur Größe und alten Herrlichkeit auferstehe. Alsdann wird auch die Kunst ihrer Bestimmung entgegengehen, Freude und Glück überall zu verbreiten, wo kunstliebende Menschen wohnen."

Im königlichen Schauspielhaus gab es zwei Neuheiten: „Isanthe" von Viktor Hardung und „Lenzelot und Sanderein". Hardung, ein Deutscher, der in der Schweiz lebt, erzählt in geschwungenen und gezwungenen Worten die Geschichte von der jungen Königin Isanthe, die vom Grabe aufersteht, um ihren Gatten von der Mordanklage zu retten. Das zweite Stück ist aus dem 15. Jahrhundert und — flämisch und also auch darum, nach heutigem Vaterlandskurse (leider!), nicht mehr zeitgemäß. Seine Moral ist: Seid immer ehrlich und fein mit den jungen Mädchen! Die Zuhörer waren in der zweiten Hälfte ersichtlich müde geworden ob der lehrhaften Verse nach Hans Sachsens Weise. Hätten munter bleiben dürfen unter der Nutzanwendung von des Dichters Moral auf unsere hohe Frau Germania, der man augenblicklich so „unehrlich und unfein", so sackgrob begegnet, wie keines deutschen Dichters Ahnen es zu irgend einer Zeit für möglich gehalten hätte.

Beamte und Angestellte.

Nach kürzlich ergangenen Ministerialerlaß können im Staatsdienst stehende Beamte und Angestellte Kriegsanleihe zeichnen und deren Betrag ratenweise von ihren Bezügen bei den Staatskassen in Abzug bringen lassen, wenn eine öffentliche Sparkasse sich zur Übernahme der Zeichnungsscheine und Annahme der Ratenzahlungen bereit findet.

Die Stadtsparkasse hat diese Einrichtung für die 9. Kriegsanleihe getroffen und den hiesigen staatlichen Amtsstellen davon Mitteilung gemacht.

Wir fordern zur recht regen Ausnutzung der Einrichtung auf.

Festangestellte Beamte müssen die Anleihebeträge in 5 Jahren, Angestellte in 2 Jahren durch Ratenzahlungen aufbringen, die erste Abzahlung muß spätestens am 2. Januar 1919 geschehen.

Gedruckte Zeichnungsscheine mit den Bedingungen sind in unserer Stadtsparkasse erhältlich.

Der Magistrat.

Die Stadtsparkasse

nimmt Zeichnungen auf

Kriegsanleihesparbücher

von 5 bis 100 Mk. entgegen.

Auf bestehende Kriegsanleihesparbücher können weitere Zahlungen auf Kriegsanleihezeichnungen geleistet werden.

Die

Küsterstelle

an hiesiger Kirche ist zum 1. Januar 1919 zu besetzen. Das Einkommen beträgt neben freier Dienstwohnung 1400 Mark und steigt durch 7 dreijährige Alterszulagen bis 2000 Mark. Bewerbungen mit Zeugnissen sind bis zum

9. November d. Js.

an den Unterzeichneten einzureichen. Die Wahl erfolgt durch den hiesigen Magistrat als Patron.

Thorn, 16. Oktober 1918.

Der altstädtische evangel. Gemeindekirchenrat.
Jacobi.

Polnischen Unterricht

erteilt Dame in den Nachmittags- u. Abendstund., sowie an Sonntagen. Angebote unter **T. 3569** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hier werden Knabenanzüge und Paletots, Mäntel und Pelzgarnituren angefertigt. Tuchmacherstr. 11, ptr.

Fußbodenplatten, Fußbodenglas

für begehbare Lichtschachtabdeckungen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albalat, Neustädt. Markt 14.

Fuhrleute

zum Anfahren von Rundholz nach meinem Dampfsägewerk Mocker, Nonnenstraße 3, sofort gesucht.

G. Soppart,
Fischerstraße 59.

Offene Stellen

Friseurgehilfen
sucht von sofort
Ludwig Willig in Thorn, Elisabethstraße 8.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für Kontor gesucht.
Landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage „Union", Thorn.

Als

Buchdrucker-lehrling

findet kräftiger, anstelliger Knabe sofort oder später eine Stelle. Schulabgangszeugnis ist bei der Meldung vorzulegen.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Thorn.

Maschinenbau-Lehrlinge

stellt von sofort ein unter günstigen Bedingungen.

E. Bartkiewicz,
Culmer Chaussee 33.

Arbeiter

sucht
Spediteur Knappe,
Brückenstraße 25.

Einen jüngeren

Kutscher

sucht sofort
Franz Jahn, Podgorz, Wstpr.

Wir suchen noch mehrere

Männer und Frauen

zum Wachdienst.
Posener Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H.,
Inspektion Thorn,
Breitestr. 37.

Gesucht älterer

Kutscher

für ein Pferd, dortselbst einige Zentner Pappnägel und 30 kg

Blumendraht

zu verkaufen.
O. Domke, Baugeschäft,
Brombergerstraße 92.

Einen

Arbeitsburschen
stellt sofort ein
A. Barschnick, Bankstr. 3.

Kräftiger

Laufbursche

gesucht.
O. Jacubowski, Mellienstr. 81.

Einen Laufburschen

stellt von sofort ein
K. Schall, Schuhmacherstr. 12.

Laufbursche

sofort gesucht.
Paul Tarrey, Eisenhandlung.

Kontoristin,

vertraut mit Schreibmaschine und Stenographie, auch Anfängerin mit guter Schulbildung und leichter Auffassung, für das Betriebskontor eines hiesigen Geschäftshauses findet dauernde Stellung. Gefl. Bewerbung mit näheren Angaben und Gehaltsforderung unter **H. 3508** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebildete Dame
(Lehrerin bevorzugt) für 2 Knaben von 3 bis 7 Uhr gesucht.
Angebote unter **S. 3602** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hausschneiderin

gesucht. Culmer Chaussee 11.

Eine Nähhilfe
verlangt Bachestr. 10, ptr.

Suche von sofort oder auch vom 1. November eine tüchtige
Verkäuferin.
Kantine Jakobskaserne.

Schülerinnen

für die Damenschneiderei können sich melden.
Schuhmacherstr. 12, 1 l.

Gesucht jg. bess. Dame

aus bürgerlicher Familie, die sich auf dem Lande erholen möchte, zur Gesellschaft um etwas Hilfe im Haushalt ohne gegenseitige Vergütung bei einzelner Dame, (Mann im Felde), kleiner Landsitz von 7 Morgen. Pers. Vorst. erwünscht. **Frau Architekt Böhnemann, Siegfriedsdorf b. Schönsee.**

Zwei Mädchen

zum Platzanweisen können sich melden. Schützenhaus.

---

1 Aufwärterin
für 2 Vormittage in der Woche gesucht. Strobandstraße 15, 1.

Zeichnungen

auf die

5% Deutsche Reichsanleihe
4½% Deutsche Reichsschatzanweisungen
(IX. Kriegsanleihe)

nehmen wir zu Originalbedingungen bis zum

6. November, mittags 1 Uhr,

entgegen.

Bank Związku Spółek Zarobkowych
Filia w Toruniu.
Deutsche Bank Filiale Thorn.
Kreissparkasse Thorn.
Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.
Stadtsparkasse Thorn.
Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.

Schweinemast-verträge

schließt der westpreußische Viehhandelsverband gegen Abgabe von 4 Zentner Kleie für jedes Schwein. Lieferungsfrist bis 30. Juni 1919. Mindestgewicht jedes Schweines 181 Pfund. Kaufpreis Mk. 130,— je Ztr. und Mk. 35,— Haltegeld je Stück. Die näheren Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Hauptaufkäufer zu erfahren. Wegen der beschränkten Kleiemengen wird empfohlen, sich unverzüglich zu melden.

Stanislaus Jaugsch,
Hauptaufkäufer des westpreußischen Viehhandelsverbandes für den Kreis Thorn.
Thorn, Brombergerstraße 10.

Pianos : Flügel Harmoniums

aus bestem Material, von ersten Firmen,
noch in grösster Auswahl bei

B. Sommerfeld,

Pianoforte-Grosshandlung,
Elisabethstrasse 56. **Bromberg** Fernsprecher 383.

Wer  **Mik-Lampe** besitzt, braucht d langen **Winterabend** nicht im Dunkeln sitzen! Gibt durch einfache Drehung

ohne Streichholz sofort Licht!

Gefahrlos! Im Gebrauch sehr billig — pro Stunde 2–3 gr. Leuchtstoff kosten 3–4 Pfg. Komplette Lampe mit Leuchtstoff für ca 20 Stunden mit Verpackung **Mk. 5,50.** Leuchtstoff wird in grösseren Mengen nachgeliefert, sonst frei verkäuflich in jeder Drogerie erhältlich. Umtausch gestattet! Versand Postnachnahme! Porto extra! Gebrauchsanweisung gratis.

Adam Kosmalski, Berlin 56, Lindenstr. 106.

Solinger Stahlwaren,

Gemüse-, Brot- und Schlachtmesser, Eßbestecke, Löffel und Gabeln hat abzugeben

M. Müller, Düsseldorf, Rolandstr. 22.

Tüchtige Stenotypistin,

flott im Rechnen, sofort gesucht.

J. S. Bauer, Häute- und Felle-Großhandlung,
Leibitscherstraße 11.

Kräftige Arbeiterinnen

gesucht.
Born & Schütze,
Thorn-Mocker.

Fabrikmädchen

für dauernde Beschäftigung stellen sofort ein
L. Sichtau & Co.,
Nudelfabrik, Thorn-Mocker.

Sauberes

Hausmädchen

sofort oder später gesucht.
Frau Kaufmann Jacubowski, Mellienstraße 81.

Tücht. Aufwartemädchen

von 7–11 vorm. und 2–5 nachm. sofort gesucht.
Friedrichstraße 10/12, 3, r.

Aufwärterin
für Vormittag oder Nachmittag sucht Brombergerstraße 58, 1, l.

Junge oder Mädchen

zum Austragen von Zeitungen sofort gesucht.
Gazeta Torunska.

Verkäufe

Landgrundstück,
40 Morgen einschließlich Wiesen und 5 Morgen Bauholz, mit sämtlichem lebendem und totem Inventar für 25 000 Mark bei 12 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Grundtke,**
Abbau Leibitsch, Kreis Thorn.

Landgrundstück,
5½, und 6 Morgen, mit lebendem und totem Inventar. 9 und 14 klm von Thorn. Nähe Bahn für 12 000 Mark bei 8 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Grundtke,**
Abbau Leibitsch, Kreis Thorn.

Schönes Gartenhäuschen
(Laube) auf Abbruch zu verkaufen.
Brombergerstraße 46.

Eine fast neue
Pelzhose und Weste
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Mellienstraße 123 1, r.

---

1 Bankenbettgestell mit Roßhaarmatr., 1 Waschtisch und 1 eiserner Ofen (Kanone) stehen zum Verkauf. Zu erfragen Culmerstr. 22, 1

Einen fast neuen
Küchenschrank und diverse Küchensachen
zum Verkauf. Bergstraße 55.

Kaufgesuche

Hausgrundstück
mit Gartenland zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. 3601** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein guterhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **V. 3579** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Goldene Uhr aus Privathand kauft n. grauen Teppich.
Angebote unter **T. 3629** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ganze Wohnungseinrichtung oder einzelne Möbel
zu kaufen gesucht. Zu erfragen Altstädt. Markt 14, 2.

Gutes Bettgestell mit Matratze
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter **Y. 3549** an die Gesch. d. „Presse".

Ein noch guterhaltenes
Kinderbettgestell
aus besserem Hause, möglichst mit Matratze zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **H. 3618** an die Gesch. d. „Presse".

Liegestuhl,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **M. 3596** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein leichter
Kastenwagen
(Einspänner) zu kaufen gesucht.
Sägewerk Thorn-Holzhafen.

Gute
Milchziege
zu kaufen gesucht.
Herrmann Thomas,
Neust. Markt 4.

2,50 Mark zahle ich für das Pfund lebend

Kaninchen,

nicht unter 4 Pfund schwer das Stück per Nachnahme ab Bahnstation. Verpackung folgt frei zurück.
E. Purtzel, Konitz.

Kaufe: Fenster-Scherben, Selterflaschen-Scherben,
auch kleine Posten. Verpackung wird gestellt.
E. Purtzel, Konitz.

---

18 000 Mark
zur ersten Stelle auf altes Geschäftsgrundstück von sofort oder 1. Jan. ges. Ang. u. **V. 3605** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Vaterländischer Frauenverein.
Weihnachtsliebesgaben,

bestehend in Geld oder nützlichen Gegenständen für die im Felde stehenden Truppen unserer Garnison

erbittet bis spätestens zum 1. November d. Js.

die Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35.

Kurzfristiger Handelskursus.

Invaliden und Kriegerwitwen unentgeltlich. Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben. Anmeldungen von 7–8 Uhr abends, Bäckerstraße 49, part., Zeichensaal, neben Landgericht, auch in Privatwohnung, Brombergerstraße 62, part.

Der Leiter des Kursus: **Fritsch**, königl. Diplomhandelslehrer und gerichtlich beeidigter Bücherrevisor.

Zahn-Atelier Lucia Zelma

Breitestr. 25, (neben Café Nowak).

Sprechstunden von 9–1 Uhr vorm. und 3–6 Uhr nachm. Sonntags von 9–12 Uhr.

Für Militär- und Beamten-Vereine 20 % Rabatt.

Arbeitsnachweis, Rathaus, Erdgeschoß,

sucht dringend:

Tüchtige Schreibhilfen, Telephonistinnen,
gelernte Schneiderinnen, Trennerinnen,
Arbeiter, Arbeitsburschen, kräftige Arbeiterinnen, auch Jugendliche.

Vertrauenswürdiger Unternehmer

für Einernten und Abliefern des beschlagnahmten Besenginsters in Waggonladungen gesucht. Sofortige Angebote erbeten an

Nessel-Anbau-Gesellschaft Berlin,
Dorotheenstraße 77.

Wohnungen
Angebote

Im Hause Friedrichstraße 8 sind die von der Firma **Kunitzky & Co.** benutzten
Räume, im 1. und 2. Geschoß gelegen,
ab 1. April 19, auch geteilt, zu vermieten. Auskunft Brombergerstr. 50.

Wohnung,

Schulstraße 12, ptr., 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung evtl. mit Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

---

5 Zimmerwohnung
mit elektr. Licht, Gas und sämtlichem Zubehör in der Brombergerstr. sofort zu vermieten und zu beziehen.
Zu erfragen Brombergerstr. 110, 2.

Gut möbliertes Zimmer, elektr. Licht mit voller Verpflegung von sofort zu vermieten.
Angebote unter **N. 3623** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gut möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, Balkon evtl. mit Bad von sogleich oder ab 1. 11. zu vermieten.
Baderstraße 30, 3.

Speicherräume

Klosterstraße 6 per sofort zu vermieten.
H. Saftan, Parkstraße 13.

Gesuche

Junges Ehepaar sucht **Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör von sofort.**
Angebote unter **H. 3558** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame sucht vom 1. 11.
möbl. Zimmer
in der Stadt. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter **U. 3604** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer
(Innenstadt) gesucht.
Angebote unter **J. 3619** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei im Beruf stehende junge Damen suchen vom 1. 11.
möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit oder voller Pension.
Angebote m. Preisangabe u. **G. 3626** an die Gesch. der „Presse".

Bekanntmachung.

Nach neuer militärischer Anordnung sollen Gesuche um weitere Zurückstellung vom Militärdienst schon mindestens 4 Wochen vor dem alten Zurückstellungstermin beim stellv. Generalkommando sein. Infolgedessen müssen sie mir in Zukunft mindestens 8 Wochen vor Ablauf der letzten Zurückstellungsfrist eingereicht werden.

Zukünftig werden aber die Zurückstellungen in der Regel auf 6 Monate ausgesprochen werden.

Verspätet eingebrachte Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt werden, und haben die Betreffenden zu gewärtigen, daß sie unmittelbar nach ihrem alten Zurückstellungstermin zur Einziehung gelangen.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission Thorn-Stadt.

Arbeiter gesucht.

Für die städtische Straßenreinigungsverwaltung werden

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Meldung im Straßenreinigungsdepot in der Grandenzerstraße (alter Wollmarkt).

Der Magistrat.

1843 **75** 1918

Jahre bewährt

haben sich die

Flügel und Pianinos

der Pianoforte-Fabrik und Großhandlung von

Carl Ecke,

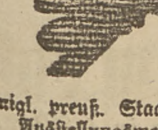
Posen,

Viktoriastraße 19.

Aeltestes und größtes Pianohaus der Provinz.

Harmoniums

in größter Auswahl.



Königl. preuß. Staatsmed. 15 Ausstellungsmedaillen.

Sohlenersatz

wasserdicht und dauerhaft,

Sohlenschoner,
Holzabsätze,
Schuhspanner,
Schnürsenkel,
Leder- { Appretur, Schwärze, Kitt,
Pechdrähte,
Gelenkschienen,

Einlege- und Aufnähsohlen in grosser Auswahl, zu haben bei

Bernhard Leiser Sohn,
Heiligegeiststrasse 16.

Strümpfe und Füßlinge

aus Stoff- u. Seidenresten aller Art können Sie sich mit Leichtigkeit selbst herstellen nach m. gesetzl. geschütztem Verfahren. Keine drückenden Nähte, tadellos passend. Familien-Schnittmusterbogen mit allen Größen nebst Anleitung nur 75 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Keine Strumpfnot mehr durch „Uko-Strümpfe", ges. geschützt aus Textilosegeweben, warm, haltbar, billig,

bezugsscheinfrei.

Größe 1 Mk. 2,50 steig. bis Frauenstrümpfe Mk. 6,50 pro Paar, Socken Mk. 4,00. Von 6 Paar an portofrei.

S. Ucko, Breslau 1,
Neuschestr. 57.
Postscheckkonto 14 776.
Wiederverkäufer Sonderangebot.

Handwagen

in verschiedenen Größen gibt ab

Richard Redmann,
Mellienstraße 1?.



B. Neumann

Größtes Pianofortehaus der Stadt und Provinz

Nur erste Marken. — Grösste Auswahl.
:: Eigenes Geschäftshaus durch 4 Etagen. ::

POSEN Bismarckstr. 10 pt. I u. II

Zahn-Atelier G. Jahr

Seglerstraße 25.

Zahnziehen, Nervtöten, Plomben, Zahnersatz.

Spezialität:

Gold { Plomben, Stiftzähne, Kronen, Brücken nach allen Systemen.

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben

in kurzfristigen Tag- und Abendkursen lehrt erfolgreich

M. Friedewald, Bücherrevisor, Gerberstraße 33/35, Eingang Schloßstraße.

Pelz-

Umarbeitungen werden schnellstens nach den neuesten Modellen ausgeführt.

Felle aller Arten vorrätig. Billigste Preisberechnung.

D. Henoch Nachf., altstädt. Markt 24.

Für Wiederverkäufer ab meinem Lager:

Scheuerbürsten, Dtz. 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 24.— Mk.,
Schrubber, Dtz. 24.—, 30.—, 3.— Mk.,
Straßenbesen, Ersatz Piassava, I a, Stck. 5.50,
Ausklopfer, Dtz. 16.50,
Reißbrettstifte, 100 Karton, à 3 Dtz. 18.50,
Küchenmesser, Dtz. 7.80, 10.80, 12.—, 13.50 Mk.,
Taschenmesser, Dtz. 15.00, 18.20, 24.—, 27.—, 30.— Mk.,
Uhrketten, Dtz. 3.—, 6.—,
Druckknöpfe, schwarz, weiß, 10 Grß., sortiert, 30.— Mk.,
Junggesellenknöpfe, 10 Grß., 30.— Mk.,
Haarspangen, Zelluloid, mod. Ausführung, Dtz 30.— Mk

Lieferung gegen Nachnahme nur in angebotenen Mindestquanten.

Felix Bab jun., Berlin C. 2, Rosenstraße 19.

Ideal-Tabak-Mischung

wirklich bester Kriegstabak, mit reinem Tabak hergestellt, aromatisch, frei von Buchenlaub, Preis pro Paket 1 Mark. Tausende Nachbestellungen. Versand nicht unter 20 Paketen Nachnahme. Porto und Verpackung wird billigst berechnet. Tabakgroßhandlung Hans Müller, Hamburg 5, Bergerstr. 31.

Weinessig

mit hohem Weingehalt,

Deutscher Kräutertee, Beutel	25
Pfefferminztee, „	30
Lindenblütentee, „	20
Baldriantee, „	20
Kamillentee, „	20
Fencheltee, „	15 „
Vanillin-Soßen-Pulver, „	45 „
Pfeffer, rein, ganz und gemahlen, „	50 u. 65 „
Gewürzkörner, „	25 „
Senfkörner, „	25 „
Nelken, ganz u. gemahl., „	30 „
Muskatnuß, gemahlen, „	30 „
Pommeranzenschalen, gemahlen, „	15 „
Künstlicher Zimmt, echtem Zimmt ebenbürtig, „	25 „
Seifen-Späne, „	45 „
Kunsthonigpulver, „	25 „
Kunsthonig-Essenz Fläschchen	40 „
Bittermandel-Essenz, „	40 „
Vanillin-Essenz, „	40 „
Zitronen-Essenz, „	20 „
Appels Suppenwürze im kleinen „	75 „

Stoffarbe, blau, schwarz und braun empfiehlt

Fritz Schmidt, Elisabethstr. 15.

MÖBEL

in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäud an Private

Möbel-Gross-Lager der Tischler- u. Tapeziererinnung

Albert Gleiser

Berlin C 142, Alexanderstr. 42

Alexanderplatz

Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl erstklassiger Möbel und ist eine Reise zwecks Besichtigung unserer Läger äusserst lohnend und erwünscht. Drucksachen kostenlos. — Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Leder-, Gummi-, Holz-, Annäh-, Filz-, Einlege-Sohlen,

Schuhbedarfsartikel

empfiehlt

Technisches Büro,
Seglerstraße 31.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen

in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort

A. Irmer, Thorn,
Culmer Chaussee 1,
Grabdenkmäler- und Kunststeinfabrik.

Neuzeitliche Tapeten

in allen Preislagen für jeden Geschmack empfiehlt

A. Krämer, Allenstein,
Zeppelinstraße.
Muster und Lieferung franko.

Oberschl. Hüttenkoks, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Schmiedekohlen, Braunkohlen, Brikettschutt, Koks-Grus, Grudekoks, Torf

gibt ab

Thorner Brotfabrik
G. m. b. H.

Friedrich Hecktor

Breitestrasse 32, I.

Pelz- u. Rauchwaren-Handlung

Grosses Lager in neuesten Garnituren der modernsten Pelzarten

Skunks
Steinmarder
Persianer
Iltis
Maulwurf
Sealbisam
Zobelfeh
Silberfüchse
Kreuzfüchse
Slatefüchse

Auch sämtliche Felle zur Anfertigung am Lager.

Damen- und Herren-Pelz-Mäntel nach Mass.

Karbid-, Elektrische-, Taschen-, Magnet-, Gas-Lampen,

Batterien, Elemente elektrische Klingeln

empfiehlt

Technisches Geschäft,
Seglerstraße 31.

Puppen-Gelenk, Leder, Köpfe, Perücken und Ersatzteile

zu haben

Heiligegeiststraße 19,
Puppenklinik.



Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen

in geschmackvoller Ausstattung.

Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstraße 33/35.

Harmoniums

in verschiedenen Größen empfiehlt

H. Frehse, Culmsee,
Böttchermarkt.

Zahn-Atelier E. Hoernicke,

Neustädtischer Markt 11.
Sprechstunden 9—1 und 2—6 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Heinrich Rausch

Graveur,
Thorn, Brückenstraße 16, ptr.

Anfertigung von Stempeln

für Behörden und Zivil.

Ausführung von künstlerischen Gravierungen.

Bei vorkommenden Todesfällen offeriere ich

Metall- und Holzsärge

in allen Größen. **M. Mondry,**
Gerechtestr. 29.

Schützen Sie Ihren Kochtopf

und ersparen Sie

Brennmaterial.

Das können Sie nur, wenn Sie dafür sorgen, daß sich im Kochtopf kein Kesselstein bildet und dieses erzielen Sie, wenn Sie Ihr Wasser durch

Berkefeld-Filter

reinigen resp. enteisen.
Preislisten durch
Gebr. Franz, Königsberg Pr.

Taschenlampen.

Ersatzbatterien in allen Größen stets frisch auch für Wiederverkäufer bei

Optiker Seidler,
Altstädt. Markt 14, neben d. Post.

Brennholz!

Kiefernstrauchhaufen und Einbbenholz verkaufe ab Waldparzelle Kaschorrek. Meldungen an Aufseher **Blachowski.**

Theodor Maciejewski,
Thorn 3.

Süssholz

zum 25 Pf.-Verkauf in Paketen. 100 Pakete 20 M. 300 Pak. 58 M.

Ia. Salmiak-Pastillen

100 kleine Dosen 15 M., 400 kl. Dosen 58 M. Mundperlen 100 Gläser 30 M. Alles franko einschliesl. Verpackg., Nachnahme.

Ernst & Witt, Abtlg. 71, Hamburg 28, Postschekk. 9698.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Fensterglas

in allen Größen zu Tagespreisen

Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädt. Markt 14.

Ansichtskarten billig!

Sortiert in Liebesserien, Blumen-, Köpfen-, Landsch.-, Geburtst.-, Weihnachtskarten, gute 10 Pfg.-Karte, nur reizende Neuheiten, 100 Stück 3,60. Gratis ein Liebesbriefsteller. **M. Pastzmann,** Berlin 126, Lothringerstr. 48.

Briefmappen

gibt an Wiederverkäufer und Kantinen billig ab

Fritz Schmidt, Fischerstr. 45.

Das große Traumbuch

nach alten Urkunden, nur Mk. 1.75, Nachn. 30 Pfg. mehr, dazu gratis 36 Wahrsagekarten m. Beschreibung. Versand **K. Hanke, Berlin 548,** Revalerstraße 32.

Birkenreiser-Besen

bietet an **Franz Zährer.**

50000 Mark

auf Fabrikgrundstück für sichere Hypothek sofort gesucht.

Angebote unter **M. 3612** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Ceres

Eine erstklassige Häckselmaschine



Ceres
Masch.-Fabr. Akt.-Ges.
Liegnitz F 2.

Rückgrat-verkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft mit großem Erfolge bei Erwachsenen u. Kindern der verstellbare

Geradehalter „System Haas"

Preisgekrönt: 17. Internatl. Aerzte-Kongr.

Vor Nachahm. wird gewarnt.

Reichhaltige Broschüre gegen Einsendung von 1.00 Mk.

Franz Menzel
Königsberg i. Pr. 26,
Hagenstrasse 13.

Nähfaden,

schwarz und weiß, für Nähmaschine und Hand empfiehlt

Industrie-Werke Astoria,
Leipzig R. 13.

Sauerkohl-gebinde

in verschiedenen Größen empfiehlt

M. Melcher,
Abt. Böttcherei, Hotel Museum, Hohestraße.

Verkäufe

Ein Familienhaus

mit Obstgarten und Land zu verkaufen. Roßgartenstraße 7.

Kartentasche u. Offiz.-Achselst.

zu verkaufen.
Angebote unter **M. 3622** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kleider- und Wäscheschränke, Bettgestelle mit Matratzen, Betten und anderes mehr sind zu verkaufen.
Sumowski, Tuchmacherstr., im Laden.

Plüschtischdecke (bordeaux), 250 Mark, zu verkaufen.
Albrechtstr. 7, 3, v. 7 Uhr abds.

Klavier,

nußbaum, ist günstig zu verkaufen.
Kontowski. Brückenstr. 20.

Ein gebrauchtes Klavier,

guterhalten, ist preiswert zu verkaufen.
Sobolewski, Kaiser-Automat.

Phot. Apparat, 6½×9, Detektiv-Aplanat, 1: 6,8, Lederb. und 4teilig. Holzstativ, gebraucht, Preis 80 Mark, zu verkaufen.
Angebote unter **O. 3624** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jagdgewehr,

Doppelflinte, Kaliber 16 und ein Fahrrad zu verkaufen.
Mellienstraße 83, ptr., Ecke.

Rad, Freilauf
zu verkaufen. Culmerstraße 5, 2.

Wegen Stromänderung verkaufe beschlagnahmfreie

Gleichstrommotore

K. Meinhard, Fischerstr. 49.

Gaskocher, Gasbackofen, eiserner Ofen von der Waschmaschine ist zu verkaufen.
Strobandstraße 7, 1.

Starkes Hengstfohlen,

16 Monate alt, auch Zuchtgänse verkauft **Wunsch, Benjau.**

Ein 1½jähriges Fohlen

steht zum Verkauf bei
Grashoff, Gramtschen.

Schottischen Schäferhund

verkauft Graudenzerstraße 218.

6 gute Gänse

zu verkaufen.
Jakobsvorstadt, Weinbergstr. 33.

Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

am

Mittwoch, 30. Oktober 1918,

nachmittags 3½ Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Bürgermitgliedes der Verkehrs- und Betriebsdeputation anstelle des infolge Versetzung ausgeschiedenen Regierungsbaumeisters Sauermilch.
2. Zustimmung zur Verlängerung des Mietvertrages mit der G. m. b. H. A. Glückmann Kaliski über die Ladenräume im Artushofe vom 1. 4. 1919 ab auf 1 Jahr.
3. Zustimmung zur Verlängerung des Mietvertrages mit dem Kaufmann B. Doliva über die Ladenräume im Artushof vom 1. 4. 1919 ab auf 1 Jahr.
4. Zustimmung zur Verlängerung des Mietvertrages mit den Geschwistern Drengwitz über die Wohnung im 2. Stocke des Junkerhofes vom 1. 4. 1919 ab auf 1 Jahr.
5. Bewilligung eines Vorschusses von 1150 Mark für die Vertiefung des Bachedurchlasses in der Lindenstraße.
6. Zustimmung zu dem Abkommen der Stadtgemeinde Thorn mit der Ziegeleibesitzerin Frau Emilie Reinert in Gramtschen über Regelung des Wasserlaufs der sogen. alten Gramtschener Bache unter Leistung eines Zuschusses von 3200 Mark durch die Stadtgemeinde.
7. Zustimmung zu dem Vertrage über die Anstellung des Totengräbers für den Gemeindefriedhof in Mocker vom 1. Oktober 1918 an gegen eine monatliche Vergütung von 100 Mark neben den Gebühren und zur Entnahme der für 1918 erforderlichen Mittel aus der Restverwaltung.
8. Zustimmung zur Einrichtung von 14 neuen Stellen der Exekutivpolizei (2 Kommissare, 1 Wachtmeister, 11 Sergeanten) und Bewilligung der Kosten für 1918 aus der Restverwaltung.
9. Zustimmung zum Ankauf von 144 qm Straßenland von dem Eigentümer des Grundstücks Culm. Chauss. 87 zum Preise von 4 Mark für den qm.
10. Zustimmung zur Aufwendung von 2547 Mark für die Errichtung von Ställen an der Schule in der Goethestraße und von Verschlägen im Speicher an der 4. Gemeindeschule als Beigelaß für die in Schulgebäuden untergebrachten Familien.
11. Nachbewilligung von 229,52 Mark zu Ausgabe-Titel 3, Nr. 1a des Haushaltsplans der Artusstiftsverwaltung.
12. Nachbewilligung von 550 Mark zu Ausgabe-Titel 10, Nr. 1 des Haushaltsplans der Kämmerei-Verwaltung.
13. Nachbewilligung von 800 Mark zu Ausgabe-Titel 9, Nr. 1a des Haushaltsplans der Kämmerei-Verwaltung.
14. Nachbewilligung von 1500 Mark zu Ausgabe-Titel 6 Nr. 1 des Haushaltsplans der Kämmerei-Verwaltung für die Herrichtung des früheren Standesamtszimmers als Arbeitsraum für die unbesoldeten Stadträte.
15. Rechnungslegung der Bauverwaltung für das Jahr 1916.
16. Rechnungslegung der Straßenreinigungs-Verwaltung für das Jahr 1916.
17. Wahl eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission — Unterkommission 6 — anstelle des infolge Fortzuges ausgeschiedenen Postsekretärs a. D. Krüger.
18. Kenntnisnahme von dem Ergebnisse der Kassenprüfungen am 30. 9. 1918.
19. Kenntnisnahme von der Bescheinigung des Kämmerers, daß gekündigte Wertpapiere in den städtischen Kassen nicht vorhanden sind.
20. Nachbewilligung von 1100 Mark zu Ausgabe-Titel 4, Nr. 1 des Haushaltsplans der Feuerwehrverwaltung.

Nicht öffentliche Sitzung.

21. bis 25. Personalsachen.

Thorn den 26. Oktober 1918

Der stellv. Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung

Dombrowski.

Die deutsche Vaterlandspartei

ladet ihre Mitglieder zu einer

nicht öffentlichen Versammlung

auf **Sonnabend den 2. November, abends 8 Uhr,** in den **Artushof** ein.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Gymnasialdirektors **Ganske.**
2. Freie Aussprache.

J. A.:

Dr. Isler.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 5. Klasse 12. (238.) Lotterie

hat unter Vorlegung der Lose der Vorklasse

bis zum 2. November, abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts zu erfolgen.

1/1	1/2	1/4	1/8	Kauflose
zu 200	100	50	25	Mark

sind zu haben.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,

Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Geöffnet 9—1 Uhr, 2—4 Uhr.

Geschäftsübernahme.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich das

Geschäft von Frl. Minna Janke

käuflich erworben habe und bitte ich höflichst, mir das gleiche Vertrauen zu schenken. Ich werde stets bemüht sein, nach Möglichkeit alle Wünsche zu erfüllen.

Hochachtungsvoll

Berta Malinowski.

Sohlen!!

Bester Ersatz, für Leder aus Textiltreibriemen hergestellt. — Behördlich genehmigt!

— Kein Papierstoff! —

Wasserdicht biegsam und dauerhaft.

Versand: Franko geg. Nachn. 12 Paar für **22,50 Mk.**

Je 4 Paar Herren-, Damen- u. Kindersohlen.

Hugo Krieg, Breslau, Nikolaistr. 83

Preussischer Hof

Culmer Chaussee 53.

Sonntag den 27. Oktober 1918:

Große Abschieds-Vorstellung

des gesamten mit so großem Beifall aufgenommenen

Oktober-Programms.

U. a.:

„Die Wette“.

Posse in 1 Akt.

Die Direktion.

Thomasmehl, Superphosphat, Kainit

offerieren

Gebr. Pichert, G. m. b. H.,

Schloßstraße 7.

---

80 Kutschwagen,

neue, moderne und wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe. Ia. Fabrikate. Pferdegeschirre. Kostenanschläge

Hoffschulte, Berlin, N W., Luisenstraße 21.

Speisesalz

in Säcken verkauft

Otto Romann,

Thorn-Schießplatz.

Gutschneidende

Glaserdiamanten, Glasschneider, Glaserwerkzeug.

Bau- und Kunstglaserei

Fritz Albutat, Thorn, Neust. Markt 14.

Aushilfe oder Mädchen

für alles gesucht.

Brückenstraße 5/7, 2.

Braunkohlen-Briketts, Anthrazit, Schmiedekohlen, Oberschl. Hüttenkoks, Brikettschutt, Kleinholz

offerieren

Gebr. Pichert, G. m. b. H.,

Schloßstraße 7.

Weißkohl

bietet an

Adolf Janke, Rudak.

Schneiderinnen

stellt sofort ein

J. Grzegorowski, Schneiderge, Blücherstr. 2, Ecke Culmer Chaussee.

Suche: **Kochmamsell, Stützen, Hausmädchen, Kellnerlehrlinge, 1 Hoteldiener, Kutscher und Hausdiener.**

Stanislaus Lewandowski, gewerbsmäß. Stellenvermittler, Thorn, Schumacherstr. 18, Fernspr. 52.

Volkshochschulkurse.

Wir beabsichtigen im kommenden Winter 2 Reihen wissenschaftlicher Vorträge in gemeinverständlicher Darstellung zu veranstalten.

1. Reihe.

1. **Studienrat Dr. Jacobi** Deutsche Geschichte von 1848 bis zur Gegenwart.
   Montag den 4., 11., 18., 25. Novb., 2., 9. Dez., 8—9 Uhr abends.
2. **Oberlehrer Johannes** Was ist Elektrizität? Experimentalvorträge.
   Montag den 4., 11., 18., 25. Novb., 2., 9. Dez., 9—10 Uhr abends.
   Dienstag den 5., 12., 19., 26. Nov., 3. u. 10 Dez. abends.
   (Für diese Vorträge ist nur eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten zu haben.)
3. **Medizinalrat Dr. Witting** Der Bau des menschlichen Körpers und die Tätigkeit seiner Organe. Mit Lichtbildern.
   Donnerstag den 7., 14., 21., 28. Novb., 5., 12. Dez., 8—9 Uhr abends.
4. **Pfarrer Heuer** Deutsche Meister der Kunst von Dürer bis Menzel. Mit Lichtbildern.
   Donnerstag den 7., 14., 21., 28. Novb., 5., 12. Dez., 9—10 Uhr abends.

Anfang Montag den 4. November 1918.

Die Vorträge finden in den Räumen des Oberlyzeums, Gerberstrasse 19, statt.

Eintrittspreis für die 6 Stunden jedes Vortrags insgesamt **3 Mark.** Für Soldaten 2 Mark.

Eintrittskarten für die Vorträge Nr. 1, 3 und 4 sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Gläser, Golembiewski, Lambeck** und **Wallis,** für den Vortrag Nr. 2 und **Soldatenkarten** nur bei Herrn **Golembiewski.**

Die 2. Reihe der Vorträge beginnt Mitte Januar 1919.

Der Coppernikusverein für Wissenschaft und Kunst.

Lic. **Freytag,** Vorsitzender.

Evangelischer Bund, Zweigverein Thorn.

Donnerstag den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Viktoriaparks:

Feier des Reformationsfestes.

Festredner: Herr Pfarrer **Lic. Freytag-Thorn.**

Thema:

„Luther, der Mann des Glaubens, und seine Bedeutung für die Gegenwart“.

Lieder- und Klaviervorträge: die Herren **Priem** und **Ernst Roters.**

Alle Evangelischen sind herzlich willkommen!

Der Vorstand:

Oberlehrer **Sich,** Vorsitzender, Pfarrer **Arndt,** Schriftführer, Kaufmann **Doliva,** Schatzmeister, Pfarrer **Greger-Podgorz,** Frau Festungsbauhauptmann **Heinrich,** Schriftführerin, Seminardirektor **John,** Rektor **Krause,** Generalagent **Krefeldt,** Bücherwart, Zimmermeister **Lange,** Kaufmann **Menzel,** Rechnungsrat **Mittag,** Fabrikbesitzer **Raapke,** Amtsgerichtsrat **von Valtier,** Superintendent **Waubke.**

Dienstag den 29. Oktober im **Artushof:**

TEXIÈRE

ANDERSENABEND

„Wer diesen Märchenmann nicht gehört hat, bringt sich um ein Erlebnis“

(Hamburgischer Korrespondent.)

„Es war ein Meisterstück der Vortragskünstler.“

(Berliner Tageblatt.)

„Wie wurde da gelacht.“

(Stuttgart, Schwäbischer Merkur.)

Karten à Mk. 2.50. — 2.00. — 1.50. **Walter Lambeck,** Buchhandlung.

Artushof am Sonntag, 3. Nov. abends 8 Uhr:

Romantischer Abend

(Lieder und Weisen vergangener Zeiten).

Lieselott u. Conrad Berner aus Berlin.

Viola d'Amour — Lieder zur Laute — Violine.

Eintrittskarten zu 3.30, 2.20 und 1.10 Mark in der Buchhandlung **Lambeck,** Elisabethstraße 20.

1. **Schweizer Tournee**-(Berner Bund). Abende größter, entzückender Romantik und unvergeßlichen Kunstgenusses.

Vortrag

findet am Sonntag den 27. 10. 18, 4½ Uhr nachmittags, im Saal Culmer Chaussee 6 statt.

Thema: Wer sind die 144000 aus Offb. Kap. 14?

Eintritt für jedermann frei!

Tüchtiger Klavierstimmer

in Thorn.

Angebote erbeten unter **R. 3627** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen

wünscht Beschäftig. als Schreibhilfe

Angebote unter **K. 3620** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gustav Adolf-Zweigverein.

Sonntag den 27. d. Mts.

in verschiedenen Kirchen Gustav-Adolf-Feiern. Das Nähere in den kirchl. Nachrichten. Abends in der altstädt. ev. Kirche nach dem 6 Uhr beginnenden Gottesdienste

Mitgliederversammlung

(Vorstandswahl u. Jahresrechnung),

Namens des Vorstandes

Jacobi.

Lämmchen

Kleinkunstbühne, Gerechtestraße 3.

Allabendlich 7 Uhr:

Der große Oktober-Spielplan

mit

Geschw. Hengler,

Ein Spaß in der Plättstube.

Ella Captive,

der weibliche Humorist.

Paul Lorenz,

Grotesk-Komiker.

Allabendlich 2 Possen 2.

Sonntag, 27. Oktober 1918:

2 Vorstellungen

nachm. 4 Uhr, abends 7 Uhr.

Weindiele separiert.

Futterrunkeln

hat abzugeben

G. Hauser, Th.-Papau.

Artushof.

Sonntag den 27. Oktober, von 1—3 Uhr: **Tafelmusik.**

Von 7 Uhr abends ab:

Unterhaltungsmusik.

Schwarzer Adler.

Sonntag den 27. Oktober:

Tafel-Musik,

von 1—3 Uhr.

Abend-Konzert

von 7 Uhr an.

Schützenhaus

Schloßstraße 9.

Kino — Variété

Sonntag den 27. Oktober 1918:

Durch Nacht zum Licht.

Großes soziales Lebensdrama in 4 Akten.

In den Hauptrollen: **Carl Schönfeld, Else Galafrès.**

Sowie das übliche bekannte Variété-Beiprogramm.

Anfang 2 Uhr. — Anfang 2 Uhr.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 27. Oktober:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt von der Musikabteilung Ers.-Batls. Inf.-Regts. Nr. 61, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Nimtz.

Eintritt pro Person 50 Pfg. Kinder frei.

Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll **G. Behrend.**

Tivoli.

Sonntag den 27. Oktober:

Großes Streich-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder 10 Pf.

Hochachtungsvoll

Franz Grzeskowiak.

Grünhof.

Sonntag den 27. Oktober, ab 4 Uhr nachmittags:

Unterhaltungsmusik

im Saale.

Restaurant Schlüsselmühle.

Sonntag den 27. Oktober 1918:

Künstler-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt frei.